Michel Blick

Journal für Hamburg und Küstenregion

Ausgabe 05-2008
Michel Blick

Verteiler:
Hamburg Tourismus GmbH
(Landungsbrücken/Hauptbahnhof)
Handelskammer
Wirtschaftsverbände
Hafen Klub Hamburg
Museen u. Kunststätten
Stadtmodell u. Senat
Polizeiwache 14
Hotels u. Restaurants
Werbeträger

Serie: Rundgang durch Die Neustadt und Hafenregion – Teil 5

China Time Hamburg 2008

Tag der Legenden

IHR PERSÖNLICHES EXEMPLAR ZUM MITNEHMEN!

Erste Anlaufstellen

NOTRUFE

Polizei	110
Feuerwehr	112
Rettungsdienst	112
Krankenwagen	192 19

Polizeikommissariat 14	
Caffamacherreihe 4, 20355 Hamburg	42 86-5 14 10
Aids-Seelsorge	280 44 62
Aids-Hilfe	194 11
Anonyme Alkoholiker	271 33 53
Anwaltlicher Notdienst	0180-524 63 73
Ärztlicher Notdienst	22 80 22
Hafen Apotheke (Int. Rezepte)	375 18 381
Gift-Informations-Zentrale	05 51-192 40
Hamburger Kinderschutzzentrum	491 00 07
Kindersorgentelefon	0800-111 03 33
Kinder- und Jugendnotdienst	42 84 90
Notrufnummer der Banken- und Sparkassen EC-Karten, Bankkunden und Sparkarten (keine Schecks)	069-74 09 87 oder 01805-02 10 21
Visa- und Mastercard	069-79 33 19 10
American Express	069-97 97 10 00
Ders Club	0180-533 66 95
Opferhilfe/Weißer Ring	251 76 80
Störungsaufnahme	
- Vattenfall Europe Hamburg	63 96-31 11
- HWW	78 19 51
- E.ON Hanse	23 66-23 66
Sturmflutschutz	42 84 70
Suchtprävention	28 49 91 80
Telefon-Seelsorge	0800-111 01 11
Tierärztlicher Notdienst	43 43 79
Zahnärztlicher Notdienst	0180-505 05 18

MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Klinische Abteilung des Bernhard-Nocht-Instituts für Tropenmedizin	
Bernhard-Nocht-Straße 74, 20359 Hamburg	428 18-0
Ambulanz	31 28 51

NÄCHSTES KRANKENHAUS

Allgemeines Krankenhaus St. Georg	
Lohmühlenstraße 5, 20099 Hamburg	28 90-11

RECHT

Öffentliche Rechtsauskunft und Vergleichsstelle (ÖRA)	
Leiterin: Monika Hartges, 4	28 43 – 30 71
Holstenwall 6, 20355 Hamburg	428 43 – 30 71

Seniorenberatung
ist eine Beratungsstelle mit dem größten Überblick über Angebote für Seniorinnen und Senioren.
Ansprechpartner für den Bezirk Neustadt: Herr Thomas
Sprechzeit: Montag 9-12 Uhr und 13-15.30 Uhr
Kurt-Schumacher-Allee 4, 20097 Hamburg 428 54-45 57

BEZIRKSSENIORENBEIRAT
Erreichbar über das Bezirksamt Hamburg-Mitte 428 54-23 03

CHRISTL. KIRCHEN – GEMEINSCHAFTEN – AKADEMIEN

Ev.-luth. Kirche	
St: Michaelis, Englische Planke 1a, 20459 Hamburg	376 78-0
Ev.-luth. Kirchengemeinde	
Flusschiffergemeinde zu Hamburg Ausschläger Elbdeich, 20539 Hamburg	78 36 88
Freie ev. Gemeinde HH „Holstenwall", Michaelispassage 1, 20459 Hamburg	35 71 17 67
Röm.-kath. Kirche	
St. Ansgar/Kl. Michel Michaelisstraße 5, 20459 Hamburg	37 12 33
Dänische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 2, 20459 Hamburg	37 13 00
Finnische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 6, 20459 Hamburg	31 69 71
Norwegische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 4, 20459 Hamburg,	36 09 78 – 0
Schwedische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 36, 20459 Hamburg	31 27 75

Museen, Theater, Veranstaltungen:

Johannes-Brahms-Museum
Peterstr. 39, 20459 HH, 41 91 30 86 + 48 83 27

Bucerius Kunst Forum
Rathausmarkt 2, 20095 HH, 36 09 96 0

Cap San Diego
Überseebrücke, 20459 HH, 36 54 81

Das Schiff – Hamburgs Cultural Steamboat
Liegeplatz: Nikolaifleet/Holzbrücke 2, 20459 HH, 696 50 560

Deutsches Zollmuseum
Alter Wandrahm 16, 20457 HH, 30 08 76 11

Hamburg Dungeon
Kehrwieder 2, 20457 HH, 300 51 555

Fleetstreet
Admiralitätsstr. 71, 20459 HH, 3999 3883

Fliegende Bauten
Glacischaussee 4, 20359 HH, 300 51 600

Gewürzmuseum
Am Sandtorkai 32, 20457 HH, 36 79 89

Hamburger Engelsaal
Valentinskamp 40-42, 20355 HH, 300 51 555

Hamburger Kunsthalle
Glockengießer Wall, 20095 HH, 428 131 200

Hamburgische Staatsoper
Gr. Theatersraße 25, 20354 HH, 35 68 68

Laeiszhalle – Musikhalle Hamburg
Johannes-Brahms-Platz, 20355 HH, 357 666 0

Miniatur Wunderland
Kehrwieder 2-4, Block D, 20457 HH, 300 68 00

Museum für Kommunikation Hamburg
Gorch-Fock-Wall 1, 20354 HH, 357 63 60

Museum für Hamburgische Geschichte
Holstenwall 24, 20355 HH, 42 81 32 23 80

Museum für Kunst und Gewerbe
Steintorplatz, 20099 HH, 42 81 34-27 32

Ohnsorg-Theater
Große Bleichen 23-25, 20354 HH, 35 08 03 0

Rickmer Rickmers
An den Landungsbrücken/Brücke 1, 20359 HH, 319 59 59

Thalia Theater
Raboisen 67, 20095 HH, 32 81 40

Theater im Hafen (König der Löwen)
Norderelbstr. 6, 20457 HH, 300 51 150

U-Boot U-435
Hafen City, Baakenhafen, hinter Schuppen 23
Versmannstr. 23c, 20457 HH

Inhaltsverzeichnis

bildung und sport

23 Schüler im Forschungsschiff Aldebaran

inneres

26 Verfassungsschutzbericht 2007

kultur

17 Seiteneinsteiger
20 Laeiszhalle-Der Kleine Saal
22 Kunst im Blick
24 Tag des offenen Denkmals
34 Direktionswechsel in der Stage School

kurz notiert

14 Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.
Digitales Funksystem für Katastrohenschutz
Förderprogramm für privaten Hochwasserschutz
15 Städtepartnerschaft mit Léon, Nicaragua
Aktion „Faire Woche“
16 Neuer Leiter der Staatsanwaltschaft
50 Jahre NASA
Partnerscahftsabkommen mit Izmir-Konak, Türkei

leute

7 Marlies Head
19 Pflegedienst Knoll
38 Michael Stich

soziales, familie, gesundheit

13 Jugend in Arbeit HH e.V.
28 Tag der Legenden

stadtentwicklung und umwelt

11 Die „grüne Seite“ Hamburgs im Pocket-Format
13 Erdgas-Transporter
21 Schleuse am Veringkanal
38 Batt-Man, Stiftung GRS Batterien

tourismus

24 Reeperbahn Festival
26 Festival der Kulturen
27 China Time HH 2008

verschiedenes

2 Service - Erste Anlaufstellen
3 Service - Museen, Theater, Veranstaltungen, Inhaltsverzeichnis
4 Stadtplan
5 Bezirksamt HH-Mitte
9 Impressum
10 Serie „Rundgang durch die Hamburger Neustadt“
12 Tag der Deutschen Einheit

wirtschaft

6 Fehrmanbelt-Querung
8 5. Hamburg Animation Award
18 Offshore-Windpark alpha ventus
25 Airbus A380
29 Stadtreinigung Hamburg
30 Tag der Hydrographie
31 Die Zukunft des Luftverkehrs im Norden
32 „Hanseboot“ 49. Int. Bootsausstellung
35 100. Refresherkurs – Erste Hilfe für Seeleute
36 Schwarzes Gold

wissenschaft und forschung

34 Formula Student Rennwagen Hawk 04

Kartengrundlage: Stadtkarte Hamburg 1:20.000 Ausgabe 2007, Herausgeber Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung. Vervielfältigt mit Genehmigung LGV41-160/2007

Es ist soweit – Hamburg hat jetzt einen Beatles-Platz

Am 11. September ist es endlich soweit. Hamburg ist dann um eine Attraktion reicher, denn auf der Reeperbahn zur Einmündung Große Freiheit wird dann der Beatles-Platz feierlich eingeweiht.

Hier auf St. Pauli, wo die legendären „Pilzköpfe" ihre musikalische Weltkarriere starteten.
John Lennon wird das Zitat zugeschrieben: „Ich bin in Hamburg erwachsen geworden, nicht in Liverpool." Und in der Tat hat wohl keine Stadt – außer Liverpool natürlich – den musikalischen Stil der Band so sehr beeinflusst wie Hamburg. Doch im Gegensatz zu Liverpool, das seine berühmten Söhne mit der Benennung von Straßennamen, des Flughafens und mit einem eigenen Museum ehrt, erinnerte bislang in Hamburg kaum etwas an die „Fab Four". Es ist kaum zu verstehen, dass Hamburg dieses Thema so lange komplett verschlafen hat. Deshalb hat der Bezirk Hamburg-Mitte die Idee, einen Platz nach den Beatles zu benennen, auch sehr gern unterstützt.

Hauptinitiator war Stephan Heller, Programmdirektor des privaten Radiosenders Oldie 95. Die Finanzierung der Baukosten erfolgte je zur Hälfte aus privaten und öffentlichen Geldern. Sowohl das Bezirksamt – das im Übrigen auch als Bauherr fungiert – als auch die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte haben dafür Mittel zur Verfügung gestellt.

Den vielen Mitstreitern von der eigens dafür gegründeten IG Beat-City, den privaten Großspendern, Musikfans aus aller Welt oder auf städtischer Seite die Behörde für Stadtentwicklung oder eben der Bezirk Hamburg-Mitte – allen gemeinsam ist die Begeisterung für dieses Projekt.

Nach dem Entwurf der Hamburger Architekten Dohse & Stich sieht der Beatles-Platz aus der Vogelperspektive wie ein rotierender Schallplattenteller aus. Schwarzer Granit wurde so verlegt, dass der Eindruck einer von Plattenrillen entsteht. Einige dieser Rillen bestehen aus Edelstahl und dienen als Untergrund für Songtexte der Beatles-Hits. Der "Plattenspielerrand" wird durch ein Stroboskop dargestellt. Durch wechselnd leuchtende und in Edelstahl eingelassene Lampen wird der Eindruck eines rotierenden Plattentellers vermittelt.

Ein besonderes Highlight sind die Skulpturen der 5 Beatles. Die überlebensgroßen Skulpturen bestehen aus Edelstahl und werden von unten angestrahlt. Besucher des Platzes können sich in die Skulpturen hineinstellen und so selbst zum Beatle werden.

Ich bin sicher, dass der Beatles-Platz einer der meistbesuchten Plätze Hamburgs sein wird. Wie wäre es? Schauen Sie doch demnächst selbst einmal vorbei!

Herzlichst
Ihr Markus Schreiber

Fehmarnbelt-Querung

Die Handelskammer Hamburg und die IHK Schleswig-Holstein haben die Bundesregierung aufgefordert, den erforderlichen Staatsvertrag zwischen Deutschland und Dänemark zum Bau einer festen Fehmarnbelt-Querung zügig auf den Weg zu bringen.

Der Brückenschlag sei mehr als ein Verkehrsprojekt und biete die einmalige Chance, die wirtschaftlichen Gewichte in Europa ein Stück nordwärts zu verschieben, betonten die Kammern bei einem internationalen Symposium zu den wirtschaftlichen Perspektiven des Brückenbaus. „Die Fehmarnbelt-Querung verbindet die beiden Kraftzentren Kopenhagen/Malmö und Hamburg/Lübeck und schafft einen nordeuropäischen Wachstumskorridor – mit Fehmarn in der Mitte", sagte Präses Frank Horch vor etwa 200 Teilnehmern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung, am 23. Juni 08 im Albert-Schäfer-Saal der Handelskammer.

Auch der deutsch-dänische Arbeitsmarkt werde sich durch den Bau weiter zum Wohle von Arbeit und Beschäftigung entwickeln, so Horch weiter.

Carina Christensen, dänische Ministerin für Transport, sprach über die außerordentlich positiven Erfahrungen mit großen Brückenbauten in Dänemark und Schweden: „Die feste Querung über den Fehmarnbelt ist ein wichtiges Projekt, nicht nur für Dänemark und Deutschland, sondern für alle nordeuropäischen Länder." Die Brücken über den Großen Belt und den Öresund seien sehr gute Beispiele für eine nachhaltige Verbesserung der Mobilität der Menschen, eine zunehmende Integration sowie Effizienzsteigerungen bei den Unternehmen. Christensen wörtlich: „Die Fehmarnbelt-Brücke ist der noch fehlende Schritt, um Skandinavien landseitig mit Kontinentaleuropa zu verbinden."

Die norddeutsche, dänische und südschwedische Wirtschaft würden das weitere Verfahren nach Kräften unterstützen und flankieren, sagte Prof. Bernd Rohwer, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein, auf derselben Veranstaltung. „Dafür haben wir vor knapp einem Jahr das Fehmarnbelt Business Council (FBBC) in Lübeck gegründet, um von Seiten der Wirtschaft mit einer Stimme zu sprechen", so Rohwer. „Unser Ziel ist es, die Forderungen und das Know-how der Wirtschaft bereits in die Planungs- und Bauphase der Brücke einzubringen. Und wir wollen dazu beitragen, die neue Wachstumsachse als attraktiven Standort zu entwickeln und zu vermarkten."

Dänemark deckt im Rahmen der Gesamtfinanzierung des Brückenbauwerkes allein das Risiko durch eine Staatsgarantie ab, auf Deutschland entfällt die Finanzierung der Hinterlandverbindungen auf deutscher Seite. Für einen erfolgreichen Integrationsprozess sind schnelle Verbindungen zwingend erforderlich. Dazu Handelskammer-Präses Horch: „Ein Hochgeschwindigkeitszug zwischen Hamburg und Kopenhagen ist aus unserer Sicht unverzichtbar. Gerade in Zeiten einer intensiven Diskussion über Klimawandel und CO2-Ausstoß wäre es unverantwortlich, eine Schnellstraße zu bauen und auf den Gleisen weiter einen Bummelzug fahren zu lassen."

Weitere Informationen unter: www.hk24.de, www.ihk-luebeck.de und www.uvnord.de

Textquelle: Pressestelle Handelskammer Hamburg
©Graphik/Handelskammer, Holfelder.nett.

BH
FA. BERND HELWES
Trockenbau – Sanitärtechnik – Fliesenarbeiten
Dietmar-Koel Str. 22, 20459 Hamburg
Tel./Fax.: 040 - 319 47 74, Mobil: 0171 - 473 60 22

Nachdem Marlies Head 20 Jahre erfolgreich Geschäftsführerin der Block House Restaurantbetriebe war, suchte sie eine neue Herausforderung und beschloss, eine eigene Hotel-Idee in Hamburg zu etablieren. Ein Boardinghouse nach amerikanischem Vorbild sollte es werden. „Wer ein Restaurant führen kann, für den ist ein Hotel ein Kinderspiel", meint sie bis heute. Von ihrer Idee und der Umsetzungskompetenz überzeugt ließen ihr die Mit-Investoren freie Hand. Das unternehmerische Risiko hat sie nicht gescheut: „Anfang der Neunziger waren Boarding-Häuser in Deutschland noch relativ unbekannt. Aber ich war davon überzeugt: Der Erfolg eines Hotels steht und fällt mit dem richtigen Konzept - und natürlich mit dessen konsequenter Umsetzung durch eine fachkundige Leitung."

Marlies Head - Gastgeberin aus Familientradition

„Ich habe schon früh Verantwortung übernommen und gelernt, mit anzupacken", sagt Marlies Head, geschäftsführende Gesellschafterin des Madison Hotel Hamburg, von sich.

Von Kindesbeinen an war sie in der Gastronomie zuhause, die Eltern führten eine Gaststätte und ein Lebensmittelgeschäft im oldenburgischen Harkebrügge. Stolz halfen die Geschwister im Familienbetrieb mit, das machte mehr Spaß, als mit Puppen in einem Miniatur-Kaufmannsladen zu spielen. Was fern der Großstadt begann, wurde zu einer vorbildlichen Hotelierslaufbahn im Herzen von Hamburg.

Im Hotel Schloss Wilkinghege bei Münster absolvierte Marlies Head, geb. Block, eine Ausbildung zur Hotelkauffrau. Anschließend zog es sie in die weite Welt: Insgesamt acht Jahre sammelte sie in der internationalen Hotellerie und Gastronomie Eindrücke und Erfahrungen. Stationen waren u. a. die Schweiz, Frankreich und die USA. Nach Deutschland zurückgekehrt baute sie mit ihrem Bruder Eugen Block die Block House Restaurant-Kette mit Steakhäusern nach amerikanischem Vorbild auf. Um die Organisation von Serviceabläufen zu optimieren und Mitarbeiter professionell auszubilden, gründete sie das Head College, die Management-Schule der Gastronomie.

Star-Architekt Prof. Bernhard Winking entwarf das 1993 fertiggestellte Haus. Marlies Heads Wunsch-Hotel sollte nicht nur schön, sondern auch praktisch sein: Die Perfektionistin tat das Naheliegende, um ihre hohen Qualitätsansprüche zu sichern. Sie wohnte in einem eigens entworfenen Musterzimmer, erprobte Materialien, Ausstattung und deren Anordnung. Das Ergebnis: der Madison-Stil – schnörkelloses Design aus hochwertigen Materialien, exklusiv und zugleich funktional. Heute sorgt Marlies Head mit der Unterstützung der Innenarchitektin Gesine Schindler-Zimmer dafür, das das Interieur ein modernes Zuhause auf Zeit, weltoffen, behaglich und modern bleibt. Ein erfolgreiches Konzept, denn von Anfang an erreichte das Madison eine Spitzen-Auslastung.

Eine besondere Ehrung wurde dem Haus nach fünf erfolgreichen Jahren zuteil: Marlies Head wurde 1998 die Auszeichnung „Hotelier des Jahres" vom renommierten Deutschen Fachverlag verliehen. Ihr Erfolgsrezept: „Man darf sich nicht auf dem Erfolg ausruhen und muss immer die Wünsche der Gäste in den Vordergrund stellen." So trifft man sie mittags häufig im Restaurant „Marley's"– nicht speisend am Tisch, sondern aktiv beim Servieren. Was sie von ihren 84 Mitarbeitern erwartet, lebt sie vor: den Aufenthalt der Gäste so angenehm wie möglich zu gestalten und Kollegen zu unterstützen.

Als erfahrene Managerin lenkt sie ihr junges Team umsichtig – und dass die tatkräftige Chefin bei ihren regelmäßigen Rundgängen ein waches Auge für jedes Detail hat, spornt das Madison-Team an.

Text- und Fotoquelle: Schellenberg & Kirchberg PR

5. Hamburg Animation Award

Hamburg ist die Trickfilmhauptstadt Deutschlands. Um den Standort weiter zu stärken und den hervorragenden Nachwuchs ins öffentliche Blickfeld zu rücken, verleiht die Handelskammer Hamburg gemeinsam mit dem Bildungswerk Medien seit 2003 den internationalen Trickfilmpreis Hamburg Animation Award.

Prämiert werden die kreativsten Nachwuchs-Zeichner mit den einfallsreichsten Geschichten und originellsten Stilen. Zugelassen sind Filme jeder Animationstechnik (2D, 3D, Puppentrick usw.). Zu gewinnen gibt es fünf Preise im Gesamtwert von 12.888 Euro. Für den Wettbewerb 2008 haben Filmschulen aus ganz Deutschland, Dänemark, der Türkei, Taiwan, der Ukraine und aus dem diesjährigen Gastland Neuseeland 88 Trickfilme eingereicht.

Gewonnen hat den Hamburg Animation Award 2008 ein Team des Animation Workshop Viborg aus Dänemark (Mads Johansen, Torben Søttrup, Karsten Madsen und Lærke Enemark) mit seinem Kurzfilm „Office Noise".
Stephen Silver, Disney Character Designer, hielt am 26.06.08 die Laudatio für die mit 5.000 Euro dotierten Preisträger vor 700 Gästen im Schmidts Tivoli, unter denen Bürgermeister Ole von Beust, Generalkonsulin von Neuseeland, Handelskammer-Präses Frank Horch, Jennifer Leslie Scoular und Eva Hubert, Geschäftsführerin der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, waren.

„Sehr schönes und originelles Design, liebevolle und detailfreudige Animation, überzeugendes Timing, Witz und Charme - eine rundum gelungene Geschichte, die beim Wiedersehen immer neue Entdeckungen ermöglicht.", hieß es in der Jury-Begründung.

Den zweiten Preis in Höhe von 3.000 Euro erhielt der Film „Our wonderful nature", der von Studenten der Potsdamer Hochschule für Film und Fernsehen (Tomer Eshed und Dennis Rettkowski), realisiert wurde. Den dritten Preis gewann Alexander Pohl von der Hochschule für Film und Fernsehen, Potsdam, für seinen Film „Trickster". Der Länderpreis Neuseeland ging an „The Missing Sock" von Austin Hillebrecht vom Lifeway College in Wakworth, Neuseeland.

Der NDR lobte kurzfristig für die beiden Filme „Dharma Dream Eater" von Edda Kristinsdottir und Rasmus Møller (Dänemark), und für „Pee Movie" von Ernest Bimpeh, Nadine Greiner, Reto Klindt, Alexander Ludwig, Angelo Madeo und Benjamin Strobel von der animation-school-hamburg noch zwei vierte Preise aus, da sie knapp die ersten drei Plätze verpasst hatten.

Ebenfalls knapp war die Entscheidung gegen den nominierten Animationsfilm „Das Versuchstier" von: Mark Smith (Auckland, Neuseeland). Als Anerkennung luden die Veranstalter Smith zur Preisverleihung nach Hamburg ein.

Textquelle: Pressestelle Handelskammer Hamburg

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag
Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.
Neanderstr. 21, 20459 Hamburg
Telefon: 040 – 25 49 75 30

Geschäftsleitung
Jutta Wiegert, Geschäftsführer
Redaktion: Gerd Flichtbeil,
und Jutta Wiegert

Bezugsgebühren
Inland: EUR 2,30 (inkl. Versand)
Ausland: EUR 2,90
zuzüglich ges. MwSt.
Layout: www.if-hamburg.de
Druck: www.aktaprint.ee
Anzeigen und Vertrieb:
if-hamburg: 04101 - 370 872
Leser- und Abonnenten-Service
Telefon: 040 – 25 49 75 30
EMail: service@michelblick.de

Bezugsbedingungen
Die Laufzeit eines Abonnements beträgt mindestens 1 Jahr und kann danach mit einer Frist von 6 Wochen jeweils zum Ende einer Bezugszeit gekündigt werden. Bei Nichterscheinen des Journals ohne Verschulden des Verlages oder Infolge höherer Gewalt kann der Verlag nicht haftbar gemacht werden

Copyright
Das Journal und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieses Journals darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt oder verbreitet werden. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die gewerbliche Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronischen Datenbanken und die Vervielfältigung auf CD-ROM. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung

Unser Spaziergang führt uns heute zu den Landungsbrücken, der „Küste“, wie die Anwohner liebevoll sagen. Hier ist der Steilhang des Urstromtals bereits gut zu erkennen, der sich bis Wedel fortsetzt. Bei den St. Pauli Landungsbrücken, auf der Ostseite der Landungsbrücken, liegt seit 1983, der über 110 Jahre alte Großsegler, als schwimmendes Wahrzeichen Hamburgs und Stolz der Stiftung RICKMER RICKMERS, die das Museumsschiff ohne öffentliche Zuschüsse betreibt und unterhält.

Die RICKMER RICKMERS wurde 1896 als Vollschiff aus Stahl auf der Werft der Rickmers Reederei in Bremerhaven gebaut und nach dem jüngsten Enkel des Firmengründers benannt. Der 3-jährige „Rickmer“ ziert noch heute als Galionsfigur den Bug des Schiffes.

Die damalige Schiffsbaukunst zeigt sich zum einen beim Rumpf, der aus einzelnen Stahlplatten zusammengenietet wurde und 97 m lang und 12,20 m breit ist, und zum anderen bei allen drei Masten, die aus Halbschalen mit Nieten zusammengesetzt wurden. Die Hohe des Großmasts beträgt 47 m über Kiel.
Der Tiefgang betrug 6 m, und der Laderaum war vor Einbau des Zwischendecks 7,70 m tief und bot Platz für 3.067 Tonnen Ladung. Als Vollschiff verfügte das Schiff über stolze 3.500 m2 Segelfläche. Damit war die RICKMER RICKMERS ein durchaus gängiger Schiffstyp, der mit kleiner Besatzung verhältnismäßig große Ladungen transportieren konnte.
Als Frachtensegler kreuzte er 27 Jahre lang die Ozeane, dies bis 1916 unter deutscher Flagge. Vierzehn Rundreisen führten allein während dieser Zeit nach Indochina, Australien, Südamerika und in die USA. Zur Besatzung zählten Kapitän, zwei Steuerleute, ein Koch, ein Zimmermann, ein Segelmacher und ein Donkeyman (er bediente eine kleine Dampfmaschine für die Ballastwasserpumpe und das Ankerspill), elf Voll- und drei Leichtmatrosen sowie vier Schiffsjungen.
Im August 1904 geriet die RICKMER RICKMERS vor dem Kap der Guten Hoffnung in einen schweren Taifun, die Ladung verrutschte, und das Schiff drohte zu kentern.
Die Crew musste den oberen Teil des dritten Mastes kappen. Kapstadt wurde als Nothafen angelaufen und das Vollschiff zur Bark umgetakelt.
Im Jahr 1912 kaufte die Hamburger Reederei Krabbenhöft das Schiff und schickte es unter dem Namen MAX auf neue Reisen. 1914 aber auf der Heimreise von Chile mitten im Atlantik überraschte der Ausbruch des 1. Weltkriegs die Besatzung, und der Kapitän suchte auf den neutralen Azoren Zuflucht; zwei Jahre später beschlagnahmten die Portugiesen das Schiff und setzten es bis 1922 als Frachtensegler ein.
Zu einer ganz neuen Nutzung kam es 1924. Die portugiesische Marine erwarb das Schiff, rüstete es zum Schulschiff um und setzte die SAGRES bis 1962 als Segelschulschiff für die Ausbildung des Marinenachwuchses ein. Um 1930 wurden in Kiel als Hilfsantrieb zwei 350 PS KRUPP Diesel-Motoren mit den dazugehörenden Hilfsmaschinen eingebaut. Das steigerte den Komfort des Schulschiffes erheblich. Noch in den 50er Jahren erzielte das Schiff bei großen Windjammerrennen hervorragende Plätze.
Doch von 1962 an lag die Bark abgetakelt als Depotschiff SANTO ANDRÉ im Marinehafen Alfeite unweit von Lissabon und verfiel langsam, bis 1983 der Verein „Windjammer für Hamburg e.V.“ mit der Mitteilung überraschte, er beabsichtige, die SANTO ANDRÉ, ex SAGRES, ex FLORES, ex MAX, ex RICKMER RICKMERS als Museumsschiff für den Hamburger Hafen zu restaurieren.
Pünktlich zum 794. Hafengeburtstag wurde die nicht sehr ansehnliche Hulk nach Hamburg geschleppt. Ein Stamm von circa 50 freiwilligen Helfern, die so genannte „Schietgang“, hat an Wochenenden, Sommer wie Winter, die Arbeit der Werft unterstützt. Das Schiff wurde gedockt, Ultraschall-Messungen wurden vorgenommen, die Stahlplatten gesandstrahlt und gestrichen und der Innenausbau vorangetrieben. Ein neues Holzdeck wurde verlegt, die Takelage vervollständigt und Ballast an Bord genommen. Von den zwei Dieselmaschinen wurde nur eine in Stand gesetzt, die andere durch eine Dampfmaschine ersetzt. Somit werden dem Museumsbesucher heute die drei Antriebsarten der letzten 100 Jahre - Wind, Dampf, Diesel – demonstriert.
Weitere Informationen unter: www.rickmer-rickmers.de
Telefon 040-319 59 59

Gegenüber der „Rickmer-Rickmers“, am anderen Ufer der Elbe, auf dem kleinen Grasbrook, steht das Theater-Zelt, in dem zur Zeit das Musical „König der Löwen“ gespielt wird und links daneben, am Anleger Norderelbestrasse, liegt das Museums-Dampfschiff

„Schaarhörn“, das am 30. Mai 2008 seinen 100. Geburtstag gefeiert hat (wir berichteten in unserer Ausgabe 04.08 darüber). Bis in die 60er Jahre war in diesem Bereich der Standort der Stülckenwerft, Heute ist dort Blohm+Voss, mit dem Trockendock Elbe 17 und den Schwimmdocks als Rest der Werftindustrie in Hamburg, vertreten.

Außerdem gibt es im Reiherstieg noch die Norderwerft.
Direkt an den Landungsbrücken liegt eine 205 Meter lange Anlage aus mehreren Pontons, die 1909 nach Entwürfen von Raabe & Wöhlecke gebaut wurde und früher der Abfertigung und Versorgung von Dampfschiffen diente. Heute legen dort Schiffe, Barkassen der Hafenrundfahrten, Hafenfähren und die Linien im Unterelbeverkehr bis Helgoland, an.

© Fotos: Jutta Wiegert

Die „grüne Seite“ Hamburgs im Pocket-Format

Der Nachfolgeband des erfolgreichen Pocket-Architekturführers „Hamburg: Bauen für die wachsende Stadt“ ist da.

Der neue Architekturführer zeigt die interessantesten Freiräume der letzten fünf Jahre und gewährt einen Ausblick auf die Entwicklung der grünen Metropole am Wasser.
60 Projekte, von einer unabhängigen Jury ausgewählt, sind mit Fotos, Texten und Standorten dargestellt. Plätze, Parks und Promenaden, Stadtgrün und öffentlicher Raum laden mit außergewöhnlicher Vielfalt zu Erholung und Freizeit mitten in der Stadt ein...entdecken Sie Hamburgs lebenswerte Seite sechzig Mal neu. Das praktische Pocket-Format ist dabei immer griffbereit.

Ergänzt werden die Freiraumprojekte durch einen Leitartikel zur Rolle des öffentlichen Raumes, durch Kurzportraits der Hamburger Bezirke, Karten mit Kennzeichnung der Lage des jeweiligen Projektes in der Stadt und Angabe der HVV-Verbindung sowie einen HVV-Streckenplan für U- und S-Bahnen.

Herausgeber des Landschaftskulturführers „Parks und Plätze einer lebenswerten Stadt Landschaftsarchitektur im Überblick“ ist die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt zusammen mit der internationalen gartenschau hamburg 2013 gmbh und ist im Buchhandel sowie im Stadtmodell der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Wexstraße 7, in drei Sprachen erhältlich und kostet nur 4,95 Euro.

Zum 18. Mal feiert Deutschland den Tag der Deutschen Einheit

Der 3. Oktober ist ein und die offizielle Feier zum Tag der Deutschen Einheit findet seit 1990 in der Landeshauptstadt des statt, das zu dem Zeitpunkt den Vorsitz im inne hat. Das ist mit der so genannten „" in der absteigenden Reihenfolge der Einwohnerzahl der Länder geregelt.

Traditionell wird für diesen Tag ein Bürgerfest organisiert, bei dem sich auf der so genannten „Ländermeile" die Länder und die Regierung vorstellen. In diesem Jahr stellt sich , Landeshauptstadt der Freien und Hansestadt Hamburg, vor.

Mit all ihrer Vielfalt wird sich die Hansestadt zum zweiten Mal den Hamburgern und den vielen Gästen aus dem In- und Ausland von ihrer schönsten Seite präsentieren. Die zentralen Feierlichkeiten beginnen am 3. Oktober 2008 mit einem Gottesdienst für geladene Gäste in der St. Michaeliskirche. Im Mittelpunkt steht ein großes Bürgerfest; unter dem Motto: „Kulturnation Deutschland", das vom 3. bis 5. Oktober 2008 in der HafenCity und in der Speicherstadt gefeiert wird.

Grußwort des Ersten Bürgermeisters Ole von Beust
„Am 3. Oktober feiern wir den Tag der Deutschen Einheit. Jener Tag im Herbst 1990 markierte das Ende einer rund 40 Jahre währenden Teilung Deutschlands. 16 Bundesländer stehen seitdem für ein lebhaftes föderales Miteinander. Durch die friedliche Revolution in der DDR wurde das SED-Unrechtsregime überwunden; Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Freiheit wurden staatliche Prinzipien für alle Deutschen.

Gerade Hamburg mit seinem Hafen ist stets Heimat eines starken Freiheitsgefühls gewesen. Die Hamburgerinnen und Hamburger haben deshalb den friedlichen Protest der mutigen Menschen zwischen Dresden und Rostock mit besonderer Sympathie begleitet. Und wahr ist auch: Hamburg als Handelsmetropole gehört zu den großen wirtschaftlichen Gewinnern der Einheit.

Ich freue mich sehr, dass im Jahr 2008 unsere Stadt die Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit ausrichtet. Bürgerinnen und Bürger, Gäste von überall her werden auf einem dreitägigen Bürgerfest Hamburg als eine aufstrebende, weltoffene Metropole mit vielfältiger Kultur kennen lernen.

Wir freuen uns auf ein spannendes Programm rund um das Motto "Kulturnation Deutschland". Musik, Theater, Literatur, Kunst – für jeden wird etwas dabei sein! Zugleich erinnert das Motto an die Identität stiftende Wirkung von Kultur und Sprache gerade in Zeiten staatlicher Teilung. Trotz aller Schwierigkeiten sind wir auf dem Weg zu gleichwertigen Lebensverhältnissen in den westlichen und östlichen Bundesländern weit vorangekommen. Auch deshalb: Unser Nationalfeiertag steht für einen Glücksfall der deutschen Geschichte!"

Geschichte der deutschen Nationalfeiertage
Vor 1871 gab es keinen Nationalfeiertag in Deutschland, da es auch keine vereinigte Nation war. In den Ländern und Regionen wurde hauptsächlich der verschiedenen Krönungsdaten gedacht. Nach der Vereinigung Deutschlands, der Reichseinigung 1870 (Kaiserbrief) und 1871 der Reichsgründung zum Kaiserreich , wurde kein offizieller Nationalfeiertag festgelegt. Der Sedantag wurde allerdings jährlich gefeiert, ohne dass Kaiser Kaiser Wilhelm 1. je einen Nationalfeiertag bewilligte. Dieses Datum wurde aber wegen der Forderung nach einem nationalen Gedenktag beispielsweise vom preußischen Kultusministerium als Tag für Feste an Schulen festgesetzt.

Weimarer Republik
Am 31. Juli 1919 wurde die Weimarer Verfassung in ihrer endgültigen Form von der Weimarer Nationalversammlung angenommen und vom Reichspräsidenten Friedrich Ebert am 11. August unterzeichnet. Zum Gedenken an die „Geburtsstunde der Demokratie" wurde dieser Tag zum Nationalfeiertag bestimmt.

Drittes Reich
Kurz nach der führten die 1933 den als Nationalfeiertag im ein, der seit 1890 als „Kampftag der Arbeiterbewegung" galt, aber auch durch den im völkischen Brauchtum gefeiert wurde und somit zwei wichtige Aspekte der Weltanschauung vertrat; allerdings wurden unmittelbar nach der ersten Feier am 2. Mai 1933 die Gewerkschaften verboten und ihre Häuser gestürmt.

Bundesrepublik Deutschland
Von 1954 bis 1990 war der 17. Juni in der im Gedenken an den Volksaufstand in der als der gesetzliche Feiertag, ebenfalls mit dem Namen „Tag der deutschen Einheit" (mit kleinem „d"). Seit 1963 ist er durch Proklamation des Bundespräsidenten „Nationaler Gedenktag des Deutschen Volkes". Damit gab es 1990 gleich zwei „Tage der deutschen Einheit".

Deutsche Demokratische Republik
In der war der 7. Oktober, der Tag der im Jahr 1949 (Tag der Republik), bis zum 40jährigen Jubiläum 1989 Nationalfeiertag.

Moscheengemeinschaften in Deutschland
veranstalten seit 1997 den Tag der offenen Moschee und nehmen auf diese Weise an der Feier der deutschen Einheit teil.

Erdgas-Transporter

E.ON Hanse-Fuhrpark jetzt mit 100 umweltschonenden Wagen

Erdgas gilt als umweltschonende und preisgünstige Alternative im Straßenverkehr. Gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzen des Energieunternehmen E.ON Hanse, Hans-Jakob Tiessen, präsentierte Umweltsenatorin Anja Hajduk am 30. Juli 08 den 100-sten Erdgas betriebenen Opel-Combo zusammen mit 15 weiteren Erdgasfahrzeugen des Unternehmens.

©Foto: Jutta Wiegert

25 Jahre Jugend in Arbeit Hamburg e. V.

Jubiläumsfeier des Beschäftigungsträgers im Harburger Binnenhafen

Jugend in Arbeit Hamburg e.V. wurde im Jahre 1983 als gemeinnütziger Verein von Personen aus Kammern, Verbänden und Behörden gegründet. Der Verein ist im Harburger Binnenhafen ansässig (Lotsestieg 4, 21079 HH) und beschäftigt heute mehr als 500 Mitarbeiter, die überwiegend historische Schiffe und Hafenanlagen restaurieren, wie zum Beispiel:
Die ehemalige Senatsbarkasse Schaarhörn, der Lotsenschoner No. 5, der Dampfschlepper Tiger oder die 50er Kaischuppen und Hafenkräne aus Stückgutzeiten. Auf Hamburgs Vorzeigeschiffen Cap San Diego und Rickmer Rickmers leisten sie Wartungs- und Reparaturarbeiten.

Im Rahmen dieser Projekte werden arbeitslose Jugendliche und Erwachsene beruflich qualifiziert in den Bereichen Bootsbau, Metall, Elektro, Tischlerei und Büro, um ihnen den Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt zu erleichtern.

Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust nahm teil an der Jubiläumsfeier von Jugend in Arbeit am 6. Juni 2008 im Harburger Binnenhafen teil. Weitere Informationen unter: www.jia-hh.de

©Foto: jia

Kurz *notiert*

In eigener Sache

Am 12. Juli 08 haben wir, die Herausgeber dieses Journals, zum 7. Michelwiesenfest, zwischen Schaarmarkt und Vorsetzen, eingeladen (wir berichteten im Journal, Ausgabe Juli/August).
Wie in jedem Jahr erhalten wir Unterstützung für unser Fest und Preise für die Tombola, die für einen gemeinnützigen Zweck bestimmt sind, von unzähligen Sponsoren, wie:
Deutsche Bank AG - Filiale Vorsetzen, Deutscher Automobil Veteranen Club e.V., Die Weintafel, East Hotel, Fitness Company -Filiale Rödingsmarkt, Harry Brot, Hotel Hafentor, Ibis Hotel St. Pauli, Lindner Hotel am Michel, Madison Hotel, MOSSAPOUR Interior Designs OHG, Restaurant Zum Alten Senator, Rickmer Rickmers, Risi Import-Export, Stella Maris Hotelgesellschaft mbH und andere
Auf Grund des total verregneten Tages konnten wir die Lose für die Tombola nicht verkaufen. Daher haben wir sämtliche Tombola-Preise an die Stiftung NestWerk e. V., geleitet von Reinhold Beckmann, übergeben, die am 08.09.08 „Tag der Legenden" in die dortige Tombola einfließen.
Wir danken nochmals allen Sponsoren und hoffen, in deren Sinne gehandelt zu haben.

Kulturaustausch Hamburg-Übersee e. V.
Neanderstr. 21, 20459 Hamburg

Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.
Kunststätte am Michel

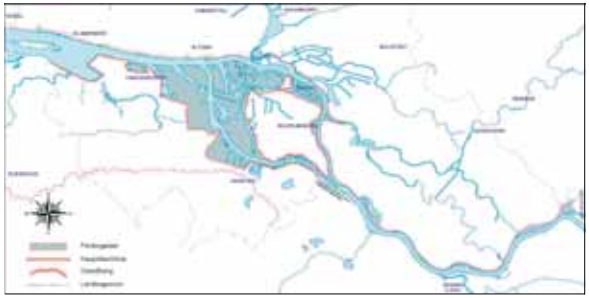
NestWerk e.V.
unterstützt verschiedene Projekte, die alle dasselbe Ziel verfolgen: Ein kostenloses Sport- und Freizeitangebot für Jugendliche in benachteiligten Stadtteilen Hamburgs zu schaffen, das verschiedene Kulturen und Altersstufen zusammenbringt. Ausführliche Informationen unter: www.nestwerkev.de

Digitales Funksystem für Katastrophenschutz

Das bundesweit einheitliche digitale Funksystem wird gemeinsam von allen Ländern und dem Bund unter Verantwortung der Bundesanstalt für Digitalfunk (BDBOS) errichtet und nach der letzten Ausbaustufe mit über 3.500 Basisstationen und bis zu 500.000 Nutzern bei den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) in Deutschland das weltweit größte seiner Art sein.

Hamburgs Deichfachkräfte erhielten am 14. 08.08 von Innensenator Christoph Ahlhaus als erste Katastrophenschutzeinheit rechtzeitig zur bevorstehenden Sturmflutsaison 127 Digitalfunkgeräte. Die bisher verwendeten analogen Geräte wurden durch 110 Handsprechgeräte und 17 in Fahrzeugen oder Befehlsstellen eingebaute digitale Geräte ersetzt.
Ausführliche Informationen unter: www.innenbehoerde.hamburg.de

Förderprogramm Privater Hochwasserschutz



HPA Hamburg Port Authority

Förderprogramm für privaten Hochwasserschutz

Für Hauseigentümer, Pächter oder Mieter von Grundstücken im Tidegebiet der Elbe, die durch die Bemessungssturmflut gefährdet wären und die sich außerhalb der HafenCity befinden, bietet die Freie und Hansestadt Hamburg ein bis zum 30.12.2008 befristetes Förderprogramm für den privaten Hochwasserschutz an.
Betroffene können für Verbesserungen an vorhandenen Hochwasserschutzanlagen oder für neue Schutzmaßnahmen an bereits bestehenden Gebäuden und betrieblichen Anlagen bis zur Hälfte der Planungs- und Baukosten erhalten. Insgesamt stehen für das Programm 94 Millionen Euro zur Verfügung.
Die Umsetzung des Förderprogramms übernimmt die Hamburg Port Authority (HPA).
Bei der HPA bekommen Sie auch alle wichtigen Formulare und Informationen
Neben Betrieben im Hafen sind besonders Bewohner am Elbufer in Altona betroffen.
Gefördert werden unter anderem Deiche, Warften und Hochwasserschutzwände mit Toren, Überfahrtsrampen, Leitungs- und Kabeldurchführungen, Einbauten von Rückstausicherungen oder Maßnahmen, die Bauwerke gegen den Wasserdruck aus Sturmfluten abdichten und vor der Belastung durch Wellen schützen.

Alle wichtigen Informationen, Termine, Formulare und Glossar mit wichtigen Fachbegriffen erhalten Sie unter: www.fphws.de oder telefonisch bei Herrn Maudrich (428 47-2289) oder Frau Wibberenz (428 47-2345)

Städtepartnerschaft mit León, Nicaragua

Der Bevollmächtigte beim Bund, bei der Europäischen Union und Staatsrat für auswärtige Angelegenheiten, Carsten-Ludwig Lüdemann, empfing den Bürgermeister von León, Tránsito Genaro Téllez, am 14. Juni 08 im Hamburger Rathaus, zu einem Arbeitsgespräch.
Begleitet wurde der Bürgermeister von Estela Hernández, Leiterin der Abteilung für auswärtige Zusammenarbeit und Albert Weber,
Hamburger Repräsentant der Städtepartnerschaft in León.
Während seines mehrtägigen Aufenthalts in der Hansestadt Hamburg , führte der Bürgermeister Gespräche mit Vertretern aus Fachbehörden, vor allem aber mit den Nicaragua-Initiativen in Hamburg, um über die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten des
20jährigen Städtepartnerschaftsjubiläums zwischen Hamburg und León im Jahr 2009 zu sprechen.
In der Planung ist u. a. die Ausrichtung der Städtepartner-Konferenz im Mai 2009 in Hamburg. Im Abstand mehrerer Jahre kommen Vertreter aus allen anderen 22 Partnerstädten Leóns zusammen, um über die aktuellen Entwicklungsprobleme Leóns zu informieren und sich über die künftigen Schwerpunkte der Partnerschaftsarbeit zu verständigen. Hamburg war zuletzt Ausrichter in 1999, darauf folgten Salzburg (2000), León (2002) und Zaragoza (2007).

©Foto: Jutta Wiegert

Aktion „Faire Woche"

Vom 12. bis 26. September 2008 findet in Hamburg die „faire Woche" statt mit zahlreichen Veranstaltungen rund um den Fairen Handel. Die Verbraucherzentrale Hamburg und das Hamburger Bündnis hamburg mal fair sind mit einigen Aktionen dabei, zum Beispiel:

12.09., Aktionstag am Hafen, 10 – 18 Uhr, Beim Anleger Vorsetzen/City Sporthafen (U3: Baumwall)
„Aufruf zum Fair Tragen"
13.09., Niendorfer Zukunftsmeile, 10 – 18 Uhr, Hamburg-Niendorf, Tibarg (U2: Niendorf Markt), Modenschau (Uhrzeit war bei Redaktionsschluß noch nicht bekannt)
„Naturtextilien –nachhaltig und fair"
15.-26.09., Verbraucherzentrale Hamburg e.V., Mo - Frei 10 – 18 Uhr, Verbraucherzentrale Hamburg e.V., Kirchenallee 22,
Hamburg - St. Georg (U-/S-Bahn: Hauptbahnhof)
„Trikottausch: Die zwei Seiten der internationalen Sportbekleidungsproduktion"
18. 09., Verbraucherzentrale Hamburg e.V., 19.30 Uhr, Verbraucherzentrale Hamburg, Kirchenallee 22, Hamburg - St. Georg (U-/S-Bahn: Hauptbahnhof)
„Hamburg trägt fair! Von dreckiger Baumwolle, sauberer Kleidung und Fairem Handel(n)"
20.09., St. Pauli Kirche, 19 – 22 Uhr, St. Pauli Kirche, Pinnasberg 80 (S-Bahn: Reeperbahn, Bus 112: Hafentreppe)
„Fair Naschen und Fair Tragen in der Nacht der Kirchen"
20.09., Versöhnungskirche Eilbek, 15 – 20 Uhr, Versöhnungskirche, Eilbektal 33, Hamburg – Eilbek (Bus 36: Maxstraße, S-Bahn: Friedrichsberg, U-Bahn: Ritterstraße)
„Bio und fair: Informations- und Aktionsstand"

Seit 2006 setzt sich das Aktionsbündnis entwicklungspolitischer Initiativen gemeinsam mit der Senatskanzlei Hamburg für eine Stärkung des Fairen Handels in der Hansestadt ein. Das Bewusstsein von Kindern und Jugendlichen soll geschärft werden für mehr Fairness und soziale Gerechtigkeit im Welthandel. Auch die Verbreitung von fair gehandelten Produkten spielt eine wichtige Rolle.
Im ersten Jahr lag der inhaltliche Schwerpunkt, passend zur Weltmeisterschaft in Deutschland, beim Thema.
Darauf folgte bis Mai 2008 der Schwerpunkt. Schülerinnen und Schüler wurden zu Schoko-Agenten und ließen sich einiges einfallen (wir berichteten in Heft 04.08 darüber)

Dem Aktionsbündnis zum Thema Baumwolle und Textilien gehören an:
Mobile Bildung e.V. - Kampagne für saubere Kleidung - Regionalgruppe Hamburg - Eine Welt-Netzwerk Hamburg e.V. - Pestizid Aktions-Netzwerk e.V. (PAN Germany) - Süd-Nord-Konzor - Hamburg Weltläden - Open School 21- Senatskanzlei der Freien und und Hansestadt Hamburg

Kurz *notiert*

Dr. Ewald Brandt wird neuer Leiter der Hamburger Staatsanwaltschaft

Justizsenator Dr. Till Steffen führte am 16. Juli 2008 Dr. Ewald Brandt in sein Amt als Leiter der Staatsanwaltschaft Hamburg ein.
Der in Bad Schwartau geborene Dr. Ewald Brandt, der von 1970 bis 1976 in der Hamburger Polizei arbeitete, trat nach Abschluss des Jurastudiums 1986 in den Hamburger Justizdienst ein. Dort arbeitete er zunächst in einer allgemeinen Abteilung bei der Staatsanwaltschaft und war ab 1989 für Staatsschutz- und Pressedelikte sowie politisch motivierte Straftaten zuständig. Ab 1990 übernahm er bei der Staatsanwaltschaft die Aufgabe des ständigen Mitarbeiters des Leiters der Staatsanwaltschaft und seines Vertreters und wurde in diesem Rahmen mit Verwaltungsaufgaben betraut. Im Jahr 1994 erfolgte seine Abordnung an die Justizbehörde und im November 1994 seine Ernennung zum Oberstaatsanwalt. Im Jahr 1998 ging Herr Dr. Brandt als Abteilungsleiter für Umweltschutzsachen an die Staatsanwaltschaft zurück, bevor er 2000 zum Hauptabteilungsleiter ernannt wurde. In dieser Funktion leitete er zuletzt die Hauptabteilung V, welche die Abteilungen für Steuer-, Wirtschafts- und Korruptionsstraftaten umfasst. Im Jahr 2005 wurde er abermals an die Justizbehörde abgeordnet, wo er die Leitung der Abteilung Staatsanwaltschaft, Strafrecht und Justiziariat sowie die stellvertretende Leitung des Justizverwaltungsamts übernahm. Im April 2006 erfolgte seine Ernennung zum Leitenden Oberstaatsanwalt.
Justizsenator Dr. Till Steffen: „Herr Dr. Brandt bringt durch seinen Führungsstil, sein Verständnis für organisatorische Zusammenhänge, sein beispielhaftes Engagement und seine langjährige Erfahrung in der Verwaltung, die idealen Voraussetzungen für die Aufgabe der Leitung der Hamburger Staatsanwaltschaft mit. Für seine neue Aufgabe wünsche ich ihm alles Gute und viel Erfolg".

Textquelle: Pressestelle des Senats / ©Foto: Staatsanwaltschaft

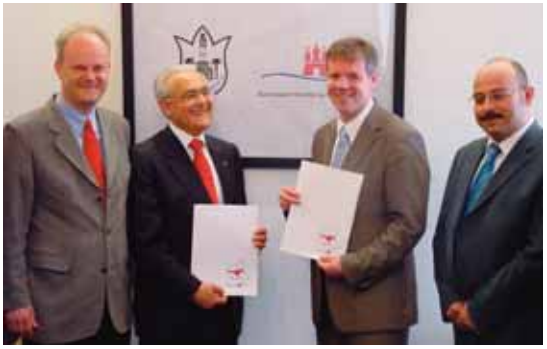
NASA feiert 50jähriges Bestehen

Der erste bemannte Flug zum Mond ist bis heute der spektakulärste Erfolg der am 29. Juli 1958 gegründeten National Aeronautics and Space Administration (NASA), deren Hauptsitz sich in Washington D. C. befindet.
Die meisten Schlagzeilen machte die US-Weltraumbehörde seitdem mit der Challenger- und der Columbia-Katastrophe. „Fly me to the moon" – so heißt das Lied, das die Astronauten der Apollo 11-Mission hörten, als sie vor fast vierzig Jahren auf dem Mond landeten.
Dieses Lied hörten auch Millionen Menschen rund um die Erde, die dem US-Astronauten Neil Armstrong am Fernseher beim Betreten des Mondes zuschauten. „Es ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein großer Sprung für die Menschheit". lautete sein berühmter Kommentar.

Partnerschaftsabkommen zwischen Bezirk Hamburg-Mitte und Bezirk Izmir-Konak, Türkei

Am 11. Juni 08 wurde im Bezirksamt Hamburg-Mitte eine Vereinbarung über einen freundschaftlichen Austausch zwischen dem Bezirk Hamburg-Mitte und dem Bezirk Konak der Stadt Izmir (Republik Türkei) durch den Bezirksamtleiter Markus Schreiber und den Bürgermeister des neuen Partnerbezirkes Herrn Ali Muzaffer Tuncag unterzeichnet.
Geplant ist eine umfangreiche Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch insbesondere auf dem Gebiet der Stadtplanung, Stadterneuerung, der Bauaufsicht, des Management des öffentlichen Raumes, der Wirtschaftsförderung.
Die türkische Delegation, der unter anderem auch Vertreter der Handelskammer aus Izmir angehören wird noch bis zum Freitag in Hamburg weilen.
Izmir, an der türkischen Ägäisküste am Golf von Izmir gelegen, ist mit über 3 Millionen Einwohnern die drittgrößte Stadt der Republik Türkei. Sie beherbergt nach Istanbul den zweitgrößten Hafen des Landes. Die Stadt gilt als eine der modernsten Städte der Republik Türkei.

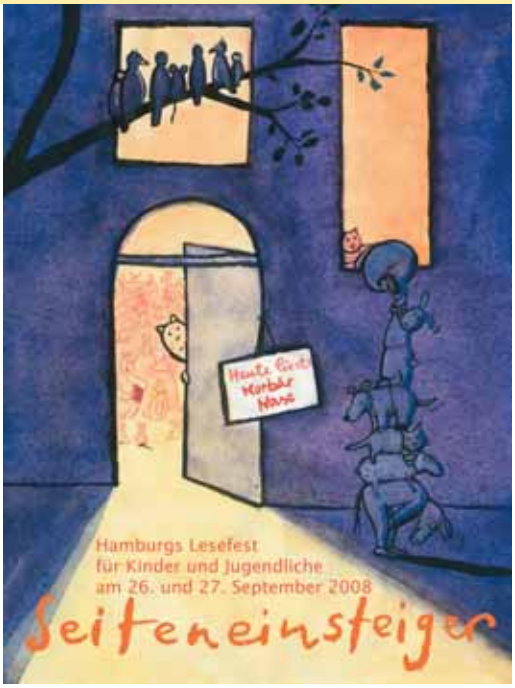
©Foto: Andreas Lange, Bezirksamt Hamburg-Mitte



v.li.n.re.
Dirk Sielmann, vorsitzendes Mitglied der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte
Muzaffer Tuncag, Bürgermeister von Izmir-Konak
Markus Schreiber, Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte
Erdogan Kürum, Mitglied im Stadtparlament Izmir und Sprecher im Bauausschuss Bezirk Konak

SEITENEINSTEIGER

Hamburgs großes Lesefest für Kinder und Jugendliche findet in diesem Jahr erstmals im September statt.



Unter der Schirmherrschaft der Senatorin für Kultur, Sport und Medien, Prof. Dr. Karin v, Welck, und im Auftrag der Behörde für Kultur, Sport und Medien sowie der Behörde für Schule und Berufsbildung rückt die Stadt am 26. und 27. September ihre vielseitigen literarischen Aktivitäten für Kinder und Jugendliche in das Zentrum der Öffentlichkeit. Das Programm ist ab sofort über die Website buchbar. Am 26. September 2008, haben vor allem Hamburger Schulen die Gelegenheit, den Projekttag durch vielfältige Aktivitäten in und außerhalb ihrer Schule zu nutzen, um bekannte Autoren und Illustratoren einzuladen und Lesungen und Workshops zu besuchen. Am 27. September 2008, können Familien zwischen zahlreichen Lesungen in der Stadt, Literaturverfilmungen, literarischen Spaziergängen und vielen anderen Angeboten wählen – oder die Büchertauschbörse besuchen, die in diesem Jahr erstmals in der Handelskammer stattfindet.

Zu den Gästen des diesjährigen Festes gehören Mirjam Pressler, Friedrich Ani, Kirsten Boie, Gustav Peter Wöhler, die Guptara-Zwillinge, Edvard van de Vendel , Zoran Drvenkar u.v.m. Das Plakat zum Lesefest hat die preisgekrönte Hamburger Künstlerin Jutta Bauer gestaltet.

Die Haspa Hamburg Stiftung lädt zudem abermals alle Hamburger Schulen ein, sich im Rahmen des Wettbewerbs als „Literaturschulen Hamburgs 2008" um Preise im Wert von 10.000 ¤ zu bewerben. Lehrer haben die Möglichkeit, die Unterlagen zum Wettbewerb direkt auf der Website herunterzuladen, die zudem ganzjährig Veranstaltungstipps und Informationen rund um das Thema Literatur bietet. Dr. Harald Vogelsang, Vorstandsvorsitzender der Haspa Hamburg Stiftung, begründet den Einsatz der Stiftung für das Thema Leseförderung: „Die Haspa Hamburg Stiftung macht sich seit ihrer Gründung in Hamburg stark für Bildung und Wissenschaft. Der Schwerpunkt liegt in der Leseförderung von Kindern und Jugendlichen, beispielsweise mit der Lesereihe ‚Spaß am Lesen'. Deshalb sind wir auch Hauptförderer von ‚Seiteneinsteiger'. Wir möchten mit dem Lesefest möglichst viele Kinder für das Lesen begeistern."
Gesucht wird je eine Grund- und eine weiterführende Schule, die im Bereich der Leseförderung besonders aktiv und erfolgreich ist. Die beiden Gewinnerschulen erhalten einen Geldpreis von je 2.000 Euro zur Förderung des literarischen Lebens an ihrer Schule. Zudem besteht für alle Schulen die Chance, sich mit konkreten Projektideen um vier Förderpreise im Wert von je 1.500 Euro zu bewerben. Die geplanten Projekte zur kreativen Leseförderung sollen zu einer dauerhaften Beschäftigung mit dem Thema Literatur anregen und das Förderpreisgeld als Anschubfinanzierung nutzen.
Die Gewinnerschulen werden im Rahmen des Lesefestes feierlich im Literaturhaus gekürt. Einsendeschluss für die Wettbewerbsunterlagen war der 20. August 2008.

Neben der Haspa Hamburg Stiftung als Hauptförderer gehören zu den Kooperationspartnern ferner der Börsenverein des deutschen Buchhandels, Region Nord, die Verlage Carlsen, Oetinger, Rowohlt und Gruner + Jahr, die Bücherhallen Hamburg und das Jugendinformationszentrum sowie Starbucks Coffee Deutschland, die Carl Toepfer-Stiftung, das Hotel Wedina und die Medienpartner Hamburger Abendblatt und NDR Info.

Weiterhin kooperiert Seiteneinsteiger in diesem Jahr mit dem Hamburger Vorlesepass: Wer anderen vorliest und sich vorlesen lässt, kann bei diesem Sommerferien-Wettbewerb tolle Lesepreise gewinnen. Die Hamburger Schüler erhalten den Hamburger Vorlesepass zusammen mit dem bewährten und beliebten Hamburger Ferienpass vor den Sommerferien. Die Preisverleihung findet am 26. September 2008 im Rahmen des Lesefestes statt.

Weitere Informationen unter: www.seiteneinsteiger-hamburg.de oder www.haspa-hamburg.de

Textquelle: Pressestelle des Senats / ©Plakat: Jutta Bauer

Fertigung der Tripods/Dreibeine bei Aker Solutions in Norwegen, Mai 2008
©Foto: alpha-ventus/DOTI, 2008

Aus "Testfeld Borkum West" wird alpha ventus

alpha ventus ist ein Gemeinschaftsprojekt.der Unternehmen E.ON Energy Projects GmbH, EWE AG und Vattenfall Europe New Energy GmbH.

Rund 45 Kilometer nördlich vor der Insel Borkum gelegen, in einer Wassertiefe von 30 Metern, ist alpha ventus der erste deutsche Windpark, der auf hoher See unter echten Offshore-Bedingungen errichtet wird. Mit Konstruktion, Bau, Betrieb und Netzintegration des Forschungsprojekts alpha ventus als Testfeld werden grundlegende Erfahrungen im Hinblick auf die zukünftige kommerzielle Nutzung von Offshore-Windparks gesammelt.

Zeittafel

- 1999/2001: Antrag auf Errichtung "Windpark Borkum-West" durch PROKON Nord GmbH
- November 2001: Genehmigung durch das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie BSH
- Juli 2005: Gründung der Stiftung Offshore-Windenergie
- September 2005: Verkauf der Nutzungsrechte von PROKON Nord GmbH an die Stiftung
- Juni 2006: Gründung der Deutschen Offshore-Testfeld- und Infrastruktur GmbH & Co. KG (DOTI) zur Realisierung des Windparks
- Dezember 2006: Pachtvertrag zwischen der DOTI und der Stiftung Offshore-Windenergie
- Oktober 2006: Infrastrukturplanungsbeschleunigungsgesetz der Bundesregierung
- Juni 2007: Vertragsunterzeichung Multibrid Entwicklungsgesellschaft mbH (seit Dezember 2007: Multibrid GmbH) als Generalunternehmer für Bau und Errichtung von sechs WEA M5000
- Juli 2007: Baubeginn Netzanschluss und Kabeltrasse auf Norderney

Ausblick

- Januar-Juli 2008: Montage Tripods für WEA M5000
- Sommer 2008: Beginn der Bauarbeiten auf See: Errichtung und Netzanschluss der ersten sechs WEA

Weitere Informationen unter: www.alpha-ventus.de

20 Jahre Pflegedienst Gudrun Knoll

Herzlich Willkommen beim Pflegedienst Gudrun Knoll
Wir freuen uns nun seit 20 Jahren für unsere Kunden mit Erfolg tätig zu sein.

Der Pflegedienst wurde am 01.08.1988 aus dem Bestreben heraus gegründet, behinderten, alten und kranken Menschen ein Leben in gewohnter häuslicher Umgebung zu ermöglichen.
Unser Büro befand sich zuerst im Hammer Steindamm, in Wandsbek. 1991 sind wir dann in die Neustadt umgezogen, wo wir in einem historischen Gemäuer, in Kohlhöfen 29, unseren Platz gefunden haben.
Hier, wo einst der Geist von Schoppenhauer wehte, haben wir uns eingerichtet und versorgen unsere Kunden in den Stadtteilen Neustadt, Altstadt, St. Pauli / Altona, St. Georg und Hammerbrook: Unsere fachlich gut ausgebildeten Mitarbeiter sind für uns per Fahrrad unterwegs, auch, um die Umwelt zu entlasten.
Alle bei uns beschäftigten Mitarbeiter werden nach den neuesten Erkenntnissen fortgebildet, bzw. arbeiten aktiv an der sich ständig weiter entwickelnden Qualität in der Pflege, in unserem Unternehmen

Dies ist unser Motto:
Sie sollen sich in Ihrem Zuhause wohl fühlen. Sie sollten, solange Sie es wollen, in Ihrem Zuhause bleiben können. Die durch uns geleistete Unterstützung, ob in der Pflege oder im Haushalt, soll Ihnen Sicherheit und Geborgenheit im täglichen Leben geben.

Unsere Philosophie:
Mitmenschlich denken und handeln, den einzelnen Menschen sorgfältig im Auge behalten um unser Hilfeangebot entsprechend dem Befinden anzupassen. Wenn Ende August das Michelwiesenfest statt findet, werden auch wir mit der Präsentation unseres Pflegedienstes dort Anwesend sein und einige interessante Schnupperangebote präsentieren.
Wir freuen uns darauf auch Sie dort begrüßen zu dürfen und kommen sehr gern mit Ihnen ins Gespräch – oder Sie besuchen uns im Büro und lassen sich in allen Fragen rund um die Pflege durch die leitenden Mitarbeiter Frau Petersen (Pflegedienstleitung) oder Frau Schnaars, als ihre Stellvertreterin, beraten.
Wir freuen uns darauf Sie kennen zu lernen.
Ihr Pflegedienst vor Ort.

Gudrun Knoll
Ambulante Haus- und Krankenpflege alter, behinderter und kranker Menschen in Hamburg
20355 Hamburg, Kohlhöfen 29
Telefon 040-345696 Fax -41095892
web.:www.apd-knoll.de oder www.pflegedienst-knoll.de

HOTEL
MICHAELIS HOF
IN DER KATHOLISCHEN AKADEMIE

Ihr neues Zuhause auf Zeit mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Der Michaelis Hof im Gebäude der Katholischen Akademie bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Fön, Kabel-TV sowie Telefon und Internetzugang.

Einzelzimmer ab EUR 69,00
Doppelzimmer ab EUR 84,00

Herrengraben 4, 20459 Hamburg
Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de

Laeiszhalle: Kleiner Saal ganz groß

Publikation des Denkmalschutzamtes zu Geschichte und Erhaltung

1908 als Teil der Musikhalle im neobarocken Stil gebaut, 1954 im Sinne der Moderne umgestaltet, gilt er heute als das kammermusikalische Zentrum Hamburgs: „Laeiszhalle - Der Kleine Saal" heißt die neue Publikation des Denkmalschutzamtes, die die Senatorin für Kultur, Sport und Medien, Prof. Dr. Karin v. Welck, und Frank Pieter Hesse, Leiter des Denkmalschutzamtes, am 27. Juni 08 der Öffentlichkeit vorgestellt haben.

Darin geht es um Geschichte und Zukunft der so genannten „Kleinen Laeiszhalle", vor allem unter dem Aspekt der Umgestaltung im Jahr 1954.

Die damalige Neugestaltung wird geschildert als eine bewusste Entscheidung gegen die überkommene Form des Neobarock zugunsten der besseren Musikdarbietung – die Zahl Zuhörerplätze wurde erweitert und die Akustik optimiert. „Mit dieser Broschüre wollen wir für die Erhaltung und behutsame Restaurierung des Kleinen Saals in seiner heutigen, seit über fünfzig Jahren bewährten Form werben", sagte Frank Pieter Hesse.

In der Vergangenheit waren verschiedene Konzepte der Sanierung des Kleinen Saals diskutiert worden, unter anderem auch die Möglichkeit eines Rückbaus auf den Stand von 1908. Die Aufsätze in „Laeiszhalle - Der Kleine Saal" erläutern die Möglichkeiten einer Restaurierung des Saals nach dem Zustand von 1954 aus denkmalpflegerischer, musikalischer, kunsthistorischer und restauratorischer Sicht.
Prof. Dr. Karin v. Welck, sagte: „Mit dem Kleinen Saal der Laeiszhalle besitzt Hamburg ein Juwel für die Kammermusik. Seit seinem Umbau im Jahr 1954 besticht er durch seine ausgezeichnete Akustik und brillante Klangqualität.

Die vorliegende Publikation liefert eine sehr gute Grundlage für eine Sanierung des Kleinen Saals im Sinne der Moderne. Diesem Projekt werden wir uns mit ganzer Konzentration widmen können, wenn die Elbphilharmonie ihren Betrieb aufgenommen hat. Ein erster Schritt zur Vorbereitung wird allerdings schon bald eine Machbarkeitsstudie sein."

Henrik Hertz, Vorstandsvorsitzender des Vereins der Freunde der Laeiszhalle e.V., erklärte: „Die Renovierung des Kleinen Saals gehörte zu unseren Hauptprojekten. Daher freuen wir uns, dass sich in dieser Sache etwas bewegt und dass wir als Freundeskreis uns bei anstehenden Maßnahmen mit gezielten Förderprojekten einbringen können."
Erklärt wurde bei der Vorstellung der Publikation auch die Farbgestaltung des Kleinen Saals von 1954. Eine restauratorische Befunduntersuchung des Denkmalschutzamtes hat das ursprüngliche Farbkonzept von 1954 zu Tage gebracht (Computersimulation). Es ist momentan an einer Musterachse im Kleinen Saal der Laeiszhalle zu sehen.

Die Beiträge in „Laeiszhalle - Der Kleine Saal" stammen von Frank Pieter Hesse, Christoph Becher, Persönlicher Referent des Generalintendanten der HamburgMusik gGmbH - Elbphilharmonie und Laeiszhalle Betriebsgesellschaft, Ralf Lange, Kunsthistoriker, und Ruth Hauer, Restauratorin im Hamburger Denkmalschutzamt.

Die kostenlose Broschüre ist in der Pressestelle der Kulturbehörde bestellbar oder kann abgerufen werden unter:
www.denkmalschutzamt.hamburg.de und
www.kulturbehoerde.hamburg.de

Text- und Fotoquelle: Pressestelle des Senats und Denkmalschutzamt

Einweihung Hamburgs ältester handbetriebener Schleuse

Hamburgs älteste handbetriebene Schleuse ist am 25.07.08 nach umfangreichen Instandsetzungsarbeiten neu eingeweiht worden.

Gemeinsam mit Horst Schaper, Vorstand der Wassergenossenschaft Wilhelmsburg, hat Staatsrat Dr. Stephan Hugo Winters die Schleuse am Veringkanal in Wilhelmsburg wieder für den Betrieb frei gegeben. Staatsrat Dr. Winters dankte Horst Schaper für die tatkräftige Beteiligung und allen Beteiligten, „die mit dazu beigetragen haben, auch die Umgebung der Schleuse so zu verändern, dass sie für Anwohner wie für Besucher einen ganz neuen Reiz gewonnen hat."

Die Schleuse Veringkanal ist die älteste und die einzige noch handbetriebene Schleuse der Stadt - ein besonderes technisches Bauwerk, deren acht Schleusentore mit Muskelkraft über Hebel und Zahnstangen geöffnet und geschlossen werden. Den reibungslosen Betrieb gewährleistet ein Schleusenwärter. 1896 wurde das Bauwerk im Zuge der Industrialisierung des Reiherstiegviertels errichtet und bis 1945 wurden Transporte über den Kanal abgewickelt. Danach lag er lange Jahre brach.
Im vergangenen Jahr sorgte die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) im Rahmen des Bundesprogramms zum Experimentellen Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt) für eine bessere Erschließung und eine attraktivere Gestaltung der Uferbereiche des Kanals auf Deutschlands größter Flussinsel. Neben der Schleuse (Instandsetzungskosten 550.000 Euro) bietet das Veringkanalufer nun zahlreiche neue Highlights.

Gegenüber dem Kulturzentrum Honigfabrik, kürzlich mit Städtebauförderungsmitteln der BSU für 2,5 Mio Euro modernisiert und umgebaut, bietet der neu gestaltete Sanitaspark, Kindern und Erwachsenen eine abwechslungsreiche Parklandschaft. Eine Uferpromenade mit Sitzgelegenheiten erlaubt eine schöne Sicht über den Kanal. Die neue, nachts beleuchtete Steganlage verbindet den Park mit den Richtung Süden verlaufenden Wanderwegen. Mit dem Steg konnte in diesem Bereich eine durchgehende Verbindung auf dem Ostufer geschaffen und eine Lücke im zentralen Wilhelmsburger Wegenetz geschlossen werden. Die Neugestaltung der Wege entlang am Kanal und Flächen im Rahmen eines EU-Projektes hat den Bewohnern des Stadtviertels einen rund einen Kilometer langen grünen Uferbereich neu erschlossen.

Malerische Buchten und Teiche mit eleganten Sitzgelegenheiten und ein neu angelegter kleiner Park laden zu Spaziergängen ein. Seit kurzem kann auch wieder die Kanalseite, von der einen zur anderen, gewechselt werden. Auf Höhe des Bonifatiusplatzes wurde eine in den 90er Jahren abgebrochene Drehbrücke jetzt durch einen Neubau ersetzt. Fußgänger und Radfahrer können nun im Hinblick auf die im Jahr 2013 stattfindende Internationale Gartenschau (IGS) die Gebiete im Bereich des Reiherstieg-Knies und die Schleuse gut erreichen. Mit einem neuen Wanderweg wird das Schleusengelände noch in diesem Jahr für die Öffentlichkeit erschlossen.

Die aufgezählten Projekte zwischen Sanitaspark und Schleuse förderte die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt mit insgesamt rund 3,5 Mio Euro, 40 Prozent davon aus Bundesmitteln.

Textquelle: Pressestelle des Senats / ©Fotos: Jutta Wiegert

Kunst im Blick

Johannes-Brahms-Museum, Peterstr. 39, 20459 HH, Tel. 41913086 + 488327, (Di, Do, So 10-16 Uhr), www.brahms-hamburg.de
Dauerausstellung

Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2, 20095 HH, Tel. 3609960, (tägl. 11-19 Uhr), Ausstellung „High Society. Amerikanische Portraits des Gilded Age", bis 31.08.08

Deichtorhallen Hamburg - Haus der Photographie - aktuelle Kunst, Deichtorstraße 1-2, 20095 HH, Tel. 321030, (Di-So 11-18 Uhr), www.deichtorhallen.de
Ausstellung „Traumfrauen", 40 Starfotografen zeigen Ihre Vision von Schönheit", 20.09.-26.10.08
Ausstellung „Love of my Life. Blues, Jazz und Rock", gesehen von Siggi Loch, 25.09.-26.10.08

Galerie Kunststätte am Michel (KaM), Neanderstr. 21, 20459 HH, Tel. 25 49 40 00, (Di-Fr 14-18 Uhr, Sa 11-14 Uhr),
Ständige Ausstellung „Arte America Latina", zeitgenössische Malerei und Skulpturen aus Südamerika
Ausstellung „Katharina Jensen - Malerei, Collagen, Piselotten", 02.-30.09.08, Vernissage 01.09.08, 18.30 Uhr

kulturreich Galerie, Wexstraße 28, 20355 HH, Tel. 75 36 86 61, (Mo-Fr 11-18 Uhr, Do 11-22 Uhr),
„Synaptic Dreams - Zeichnungen von Sabrina Small", 04.09.-01.10.08, Vernissage 03.09.08, 19 Uhr

Kunsthalle Hamburg, Glockengießer Wall 1, 20095 HH, Tel. 428542612 (Di-So 10-18 Uhr, Do bis 21 Uhr),
Ausstellung „Mark Rothko - Die Retrospektive", bis 14.09.08, Galerie der Gegenwart
Ausstellung „Max Ernst - Une semaine de bonté", 19.09.08 - 11.01.09, Galerie der Gegenwart
Ausstellung „Spiegel geheimer Wünsche", bis 05.10.08, Hubertus-Wald-Forum
Ausstellung „Von Leonardo bis Piranesi - Italienische Zeichnungen von 1450-1800", 24.10.08-01.02.09, Hubertus-Wald-Forum
Ausstellung „Adolph Menzel und Lois Renner - Das Künsteratelier", bis 02.11.08, Kuppelsaal
Ausstellung „Eduard Bargheer in Hamburg", 28.09.08-11.01.09, Hamburger Gang

Hamburgmuseum, Holstenwall 24, 20355 HH, (Di -Sa 10-17 und So 10-18 Uhr), www.hamburgmuseum.de
„Großes Modelleisenbahnfest", nur 20. und 21.09.08
Ausstellung „Ingenieur des Fortschritts – William Lindley in Hamburg und Europa (1808-1900)", 01.10. - 11.01.09

KAMM IN, Brüderstraße 2, 20459 HH, Tel. 345293
Jeden Mittwoch von 18-24 Uhr „After-Work-Treff", Live-Musik und Klönschnack in gemütlicher Runde. Equipments für Musiker sind vorhanden. Eintritt frei!

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE, Steintorplatz, 20099 HH, Tel. 428134-2732, (Di-So 10-18, Do 10-21 Uhr),
Ausstellung „Roy Lichetenstein - Plakate", 03.09.08-01.03.09, Hartog-Galerie
Ausstellung „Ein Jugendorchester in Palästina", bis 21.09.08, Fotografien von Peter Dammann, Fotografische Begleitung des Aufbaus des „West-Eastern Divan Orchestra" der Barenboim-Said-Stiftung seit April 2004
Ausstellung der Welthungerhilfe „Weltgewänder - Junges Modedesign mit Stoffen von drei Kontinenten", 02.10.-23.11.08
„Fine Art Fair", Kunst- und Antiquitätenmesse mit 20 Ausstellern, 25.-28.09.08
Ausstellung „Reisen im Alten Japan", bis 26.10.08, Grafikkabinett der Sammlung Ostasien

MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE HAMBURG, Rothenbaumchaussee 64, 20148 HH, Tel. 428879670 (Di-So 10-18 und Do 10-21 Uhr), www.voelkermuseum.com
Dauerausstellung „Masken der Südsee", ab 21.09.08

STADTMODELL, Wexstraße 7, 20355 HH, Tel. 428 40 2194 (Di-Fr 10-17 Uhr, Sa + So 13-17 Uhr),
Ausstellung „BAUHAUS-Architektur in Lokstedt aus dem Jahre 1931", 11.08.-12.09.08
Ausstellung „Historische Grundrisse - Hamburg und andere Städte, Aquarelle von Klaus Bergner", 01.-31.09.08

Forschungsschiff ALDEBARAN

Schüler forschen über exotische Quallen in der Ostsee

Hamburgs Senatorin für Schule und Berufsbildung Christa Goetsch und Schleswig-Holsteins Ministerin für Bildung und Frauen Ute Erdsiek-Rave informierten sich bei einem Besuch des Medien- und Forschungsschiffes ALDEBARAN am 07.08.08 im Hafen von Eckernförde über die wissenschaftlichen Arbeiten von Jugendlichen aus beiden Bundesländern.

Christa Goetsch ist Schirmherrin über den Forschungswettbewerb, in dem Schulklassen eigene Expeditionen zu selbst entwickelten Fragen unternehmen und auswerten.

Der Wettbewerb fördert das Interesse und Engagement der Nachwuchsforscher für das Meer und den Umweltschutz.

Während des Besuchs erforschte eine Schülergruppe der Gesamtschule Hassee aus Kiel die Frage, ob eine eingewanderte exotische Quallenart heimische Fische gefährdet. Durch die medialen Möglichkeiten der ALDEBARAN können die von den Jugendlichen in professioneller Begleitung eines Wissenschaftlers bearbeitete Themen effektiv an die Öffentlichkeit kommuniziert werden. Weitere Informationen unter: www.meereswettbewerb.de

Seit 1992 werden an Bord des Medien- und Forschungsschiffes ALDEBARAN komplexe Umweltzusammenhänge für eine breite Öffentlichkeit allgemeinverständlich und attraktiv aufbereitet. Nur so kann es gelingen, möglichst viele Menschen für den Erhalt des unentbehrlichen Ökosystems Meer zu begeistern. Die ALDEBARAN soll der Wissenschaft und Forschung als Schnittstelle und Katalysator dienen.

An Bord der ALDEBARAN sind alle Innovationen der Hörfunk-, Video- und Multimediatechnik der letzten Jahre vereint.
Schiffstyp Segeljacht (Sonate Ovni 42)
Länge 13,5 m - Breite 4 m - Tiefgang 0,8 m bis 2,5 m -
Anzahl der Kojen 8
www.aldebaran.org

Textquelle: Pressestelle des Senats / ©Foto: ALDEBARAN

Tag des offenen Denkmals

Hat Ihnen schon einmal jemand gezeigt, was das Cellarium eines Laienrefektoriums ist? Oder was man sich unter einem Laubenganghaus vorzustellen hat?

Vielleicht würden Sie auch gerne auf einem Grabungsfeld miterleben, wie man an alten Mauerresten etwas über die Stadtentwicklung ablesen kann? Oder möchten Sie erfahren, was engagierte Bürger zur Rettung eines alten Wasserturms alles auf die Beine stellen?

Auf Fragen wie diese hält der bundesweite Tag des offenen Denkmals, 14. September 2008, vielfältige Antworten parat. Wenn jedes Jahr am zweiten Sonntag im September historische Bauten und Stätten, die sonst nicht oder nur teilweise zugänglich sind, ihre Türen öffnen, dann sind Millionen von Architektur- und Geschichtsliebhabern zu Streifzügen in die Vergangenheit eingeladen. "Geschichte zum Anfassen", das bietet der Denkmaltag dem Besucher dabei in wohl einmaliger Weise.

In fachkundigen Führungen berichten Denkmalpfleger an konkreten Beispielen über die Aufgaben und Tätigkeiten der Denkmalpflege. Archäologen, Restauratoren und Handwerker demonstrieren Arbeitsweisen und -techniken und lenken den Blick auf Details, die einem ungeschulten Auge verborgen bleiben.

Ziel des Tags des offenen Denkmals ist es, die Öffentlichkeit für die Bedeutung des kulturellen Erbes zu sensibilisieren und Interesse für die Belange der Denkmalpflege zu wecken.

Textquelle und ©Plakat: Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn

Reeperbahn Festival

Vom 25. bis 27. September 08
findet wieder auf der Reeperbahn,
St. Pauli, das dreitägige Musikfestival statt.

Vorbild für das Festival ist das jährlich in Austin, Texas stattfindende South by Southwest.
Parallel zum Reeperbahn Festival wird auf dem Spielbudenplatz auch wieder „Flatstock Europe" stattfinden, die größte Rock-Poster-Ausstellung auf europäischem Boden. 20 Künstler aus USA und Europa, darunter Jay Ryan, Tara McPherson und Lil´Tuffy haben ihr Kommen zugesagt. Insgesamt rechnet das Reeperbahn Festival mit ca. 40 Rock-Poster-Künstlern, die ihre Werke zeigen werden.
Weitere Informationen unter: www.reeperbahnfestival.com

Airbus A380
Beginn einer neuen Ära in Hamburg-Finkenwerder

Am 28.07.08 feierte Hamburg eine Premiere. Erstmalig wird von Airbus am Standort Finkenwerder der Großraumjet A380 ausgeliefert.
Als erster Kunde hat Emirates seinen Airbus A380 in dem eigens dafür gebauten Auslieferungszentrum in Empfang genommen.

Das „Delivery Center Jürgen Thomas", benannt nach dem deutschen Flugzeugbauer, wurde erst vor drei Wochen eingeweiht. Thomas gilt als Vater der A380. Mit bisher 58 Bestellungen des „Riesenbabys" ist die arabische Fluggesellschaft Emirates der größte A380-Kunde.

„Many happy landings!", wünschte Hamburgs Senator für Wirtschaft und Arbeit, Axel Gedaschko, der Fluggesellschaft Emirates zum Erwerb dieses außergewöhnlichen Großraumlangstreckenfliegers. Hamburg als weltoffene Handelsmetropole mit traditionell guten

Beziehungen in den arabischen Raum ist stolz, dass Emirates ihr erster Großraumjet A380 hier in der Hansestadt übergeben wird. Gleichzeitig gratulierte Senator Gedaschko allen, die am Bau und der Übergabe des Flugzeugs beteiligt waren:

„Mein Glückwunsch gilt vor allem Airbus. Die Auslieferung der ersten A380 in Hamburg markiert einen Meilenstein in der Entwicklung der Luftfahrt und der Luftfahrtindustrie in ganz Deutschland. Die heutige Übergabe dokumentiert auch nach außen hin den großartigen Einsatz vieler Beteiligter aus dem Luftfahrtnetzwerk dieser Region für dieses Flugzeug."

Airbus ist nicht nur ein Impulsgeber für die gesamte Wirtschaft Hamburgs und die Metropolregion. Airbus und seine Zulieferer und Partner haben auch entschieden dazu beigetragen, dass die Metropolregion Hamburg heute einer der weltweit größten Standorte der zivilen Luftfahrtindustrie ist.
Inzwischen arbeiten im Luftfahrtcluster der Metropolregion Hamburg rund 36.000 Menschen. Vor allem die Entwicklung und der Bau der A380 haben großen Anteil daran, dass die Freie und Hansestadt auch zukünftig in der ersten Liga der Luftfahrtstandorte mitspielen wird. Die erste A380-Auslieferung ist daher ein ganz besonderer Tag.

Senator Axel Gedaschko kommentierte: „Mit Spannung und Freude haben wir dem heutigen Tag entgegen gefiebert. Über zehn Jahre Planung, Entwicklung und Bau liegen jetzt hinter uns. In dieser Zeit wurden die notwendigen Infrastrukturen, Produktionsanlagen und die Verlängerung der Start- und Landebahn im Rahmen der A380-Werkserweiterung realisiert.

Das war nicht immer reibungslos, aber das Ergebnis kann sich heute weltweit sehen lassen: Es bietet Anlass, uns erneut die Beschäftigungseffekte vor Augen zu führen, die mit dem Flugzeugbau in Hamburg verbunden sind. In den vergangenen Jahren sind bei Airbus und seinen Zulieferern jeweils über 4000 neue Arbeitsplätze geschaffen worden. Ich bin mir sicher, dass der Airbus A380 als Botschafter die Leistungsfähigkeit des Luftfahrtstandortes Hamburg in die Welt tragen wird."

Nach den Feierlichkeiten in Finkenwerder, empfing Senator Axel Gedaschko Seine Hoheit Scheich Ahmed bin Saeed Al-Maktoum im Kaisersaal des Hamburger Rathauses und überreichte ihm den „Verfassungsportugaleser" in Gold.

Textquelle: Pressestelle des Senats / ©Foto: Jutta Wiegert

Verfassungsschutzbericht 2007

„Zentrale Herausforderung bleibt die Bekämpfung des islamistischen Terrorismus"

Innensenator Christoph Ahlhaus und Heino Vahldieck, Leiter des Landesamtes für Verfassungsschutz, haben am 19. Juni 08 den Verfassungsschutzbericht 2007 vorgestellt.
Senator Christoph Ahlhaus: „Zentrale Herausforderung für unseren Verfassungsschutz bleibt die Beobachtung und Bekämpfung islamistischer Strukturen – vom Islamismus gehen auch weiterhin große Gefahren für die Sicherheit der Menschen in unserer Stadt und für unsere Demokratie aus. Aber auch links- und rechtsextremistische Bestrebungen bleiben Arbeitsschwerpunkte des Landesamtes."

Innensenator Christoph Ahlhaus dankte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hamburger Verfassungsschutzes für ihre Arbeit: „Unser Verfassungsschutz leistet einen wertvollen und bedeutenden Beitrag für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger. Das Landesamt ist und bleibt ein fester Bestandteil der Hamburger Sicherheitsarchitektur – insbesondere bei der frühen Erkennung und Bekämpfung extremistischer Bestrebungen."

Neben der Beobachtung verfassungsfeindlicher Aktivitäten leistet der Verfassungsschutz auch einen unverzichtbaren Beitrag für weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit in Hamburg. So mussten 2007 auf Druck der Behörde für Inneres wiederum zwei gefährliche Jihadisten Hamburg und Deutschland verlassen. Dabei kam den Erkenntnissen des Verfassungsschutzes eine entscheidende Bedeutung zu. Innensenator Christoph Ahlhaus: „Die Tätigkeit unserer Dienststelle Anti-Terror-Koordination, in der die Erkenntnisse von Verfassungsschutz, Landeskriminalamt und Einwohner-Zentralamt zusammenfließen, hat sich auch im vergangenen Jahr bewährt." Weitere Informationen unter: www.innenbehoerde.de

Alle Bürger, die Fragen an den Hamburger Verfassungsschutz haben oder auch einen Hinweis geben möchten, können das Info-Telefon des Landesamtes anrufen: 040 – 24 44 43.

©Foto und Textquelle: Pressestelle des Senats

6. Festival der Kulturen Themenschwerpunkt: „Zusammenleben"

Das 6. Festival der Kulturen findet am 12. - 14. September 2008 auf dem Uni-Gelände statt, mit folgendem Programm:

12. 09.: Straßenumzug „Karneval der Kinder" (nur für Kinder bis etwa 12 Jahre) in Zusammenarbeit mit der Rudolf-Ross-Gesamtschule und der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg

Programm:

Kinder: Spiele, Workshops, Puppentheater, Märchenerzählungen

Kunst: Zum Schwerpunktthema „Zusammenleben" werden Kunstausstellungen gezeigt

Literatur: In unterschiedlichen Locations finden Lesungen zum Schwerpunktthema „Zusammenleben" mit Autoren, Schauspielern und Geschichtenerzählern statt.

Filme: Vom 12. – 21. September wird in Kooperation mit dem Abaton-Kino eine Filmreihe zum Schwerpunktthema „Zusammenleben" gezeigt. Es präsentieren sich auch Regisseure und Schauspieler

Außerdem werden in einer Talkshow interessante Menschen aus verschiedenen Kulturen vorgestellt und in einer Podiumsdiskussion werden sich Teilnehmer mit einem aktuellen Thema befassen.

CHINA TIME Hamburg 2008

Hamburg zeigt sich vom 10. bis 27. September 08 wieder von seiner chinesischen Seite, mit circa 150 Veranstaltungen und die Wirtschaftskonferenz „The Hamburg Summit: China meets Europe" (10.-12. 09.08).

Nach dem großen Erfolg im Jahr 2006 finden die Veranstaltungsinitiative CHINA TIME des Hamburger Senats und die Wirtschaftskonferenz „The Hamburg Summit: China meets Europe" der Handelskammer Hamburg zum zweiten Mal unmittelbar nacheinander statt. In diesem Jahr stehen beide Veranstaltungen unter besonderen Vorzeichen, denn mit den Olympischen Sommerspielen 2008 rückt die Volksrepublik China weltweit in den Fokus der Aufmerksamkeit.

Ziel von CHINA TIME und der Wirtschaftskonferenz „The Hamburg Summit: China meets Europe" ist es, die China-Kompetenz Hamburgs weiter zu stärken und in einem informativen und ansprechenden Programm der Öffentlichkeit zu präsentieren. Mit seinem über Jahrzehnte gewachsenen China-Knowhow schafft Hamburg eine Plattform des Dialoges. Veranstaltungen zu Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft wecken Aufmerksamkeit, vermitteln Informationen und ermöglichen Begegnungen. Das vielseitige Programm der CHINA TIME wird von regionalen und überregionalen Institutionen, Unternehmen, Stiftungen, Initiativen, Vereinen und Verbänden getragen, die sich mit Vorträgen, Podiumsrunden, kulturellen Beiträgen und praktischen Angeboten an ein breites Publikum richten.

Ein Höhepunkt wird die feierliche Eröffnung des chinesischen Teehauses am 25.09. sein, dessen architektonisches Vorbild das berühmte Huxinting-Teehaus im Shanghaier Yu-Garten ist. Auf dem Rathausmarkt erwartet die Besucher ab dem 12. 09. ein zehntägiger Chinesischer Markt, organisiert von Roncalli, mit Kunsthandwerkern, Händlern, Künstlern und chinesischer Gastronomie sowie ein Drachenboot-Schülercup auf der Binnenalster, und am 13./ 14.09. die Drachenbootregatta „Enter the Dragon". Am 24./25. 09. bietet das Deutsch-Chinesische Bildungsforum bundesweit eine interdisziplinär ausgerichtete Plattform zu aktuellen Entwicklungen der Bildungssektoren beider Länder und der deutsch-chinesischen Bildungsprojekte.

Neben einem breiten Kultur- und Bildungsprogramm finden im Rahmen der CHINA TIME zahlreiche Vorträge und Podiumsrunden sowie aktuelle politischen Diskussionen statt, so zum Beispiel die Podiumsdiskussion „China, Europa und die Menschenrechte: Wirtschaft statt Werte?" der GAL Bürgerschaftsfraktion Hamburg am 11.09. Darüber hinaus beleuchten u. a. die folgenden Veranstaltungen „Europa und China – gemeinsam in der Klimafalle?" der Europa-Union am 15.09. und die „One World, Different Dreams: Olympia 2008 und seine Folgen" des GIGA German Institute of Global and Area Studies am 24.09. sowie das Symposium „30 Jahre Reform und Öffnung: Wohin entwickelt sich das chinesische Recht?" der Deutsch-Chinesische Juristenvereinigung am 19.09. aktuelle Entwicklungen.
Der chinesische Kupferdrache der Norddeutschen Affinerie, das Symbol von CHINA TIME und des „Hamburg Summit: China meets Europe" wird im September wieder in Hamburg auftauchen.
Weiter Informationen unter: www.chinatime-hamburg.de

Tag der Legenden

Das Fussball-Event am Millerntorplatz

nach dem EM-Finale ist noch lange nicht Schluss – am 07. September 2008 kommen auf Einladung von TV-Moderator Reinhold Beckmann und seiner Jugendinitiative NestWerk e. V. mehr als 50 nationale und internationale Fußballgrößen zum „Tag der Legenden" nach Hamburg ins Millerntor-Stadion und spielen für den guten Zweck. Tickets (9 bis 19 Euro, ermäßigt 6 bis 16 Euro) gibt es an allen Vorverkaufsstellen, unter der Tickethotline 01805-4470 oder unter . Spezielle VIP-Tickets mit Zugang zur VIP-Tribüne sind für 100 Euro erhältlich.

Beim „Tag der Legenden" treffen im Millerntor-Stadion des FC St. Pauli zwei einzigartige Teams aufeinander – 17 davon sind Welt- und Europameister -. Dabei sind: Rudi Aussauer, Markus Babbel, Jean-Marc Bosman, Andreas Brehme, Paul Breitner, Guido Buchwald, Thomas Doll, Horst Eckel, Stefan Effenberg, Giovane Elber, Klaus Fischer, André Golke, Bernd Hollerbach, Horst Hrubesch, Manfred Kaltz, Jürgen Kohler, Hans Krankl, Stefan Kuntz, Felix Magath, Jürgen Milewski, Andreas Möller, Hansi Müller, Toni Polster, Karl-Heinz Riedle, Jürgen Sparwasser, Holger Stanislawski, Stig Töfting, André Trulsen, Anthony Yeboah und Christian Ziege.

Unter Leitung der Weltmeister Rainer Bonhof (1974) und Rudi Völler (1990) wird „Team Deutschland" alles versuchen, die 4:5-Schlappe des Vorjahres gegen „Team Hamburg" wettzumachen, das erneut durch Erfolgsduo Helmut Schulte und Seppo Eichkorn trainiert wird. 2007 feierten 14.000 Zuschauer ihre Helden und brachten NestWerk e. V. einen Erlös von 150.000 Euro.

Rund um das Fußballfest am Millerntor gibt es ein großes Familienprogramm mit Aktionen, Autogrammstunden und einer Showbühne. Die Stadion-Moderation übernehmen TV-Comedian Lou Richter und Kommentatorenlegende Heribert Fassbender.

Initiator Reinhold Beckmann über die Bedeutung des „Tag der Legenden" für NestWerk e. V.: „Mit den Erlösen können wir Projekte wie „Die Halle", „Straßenfußball für Toleranz" und „jamliner®" fortführen. Dieses Jahr werden wieder 2.200 Kinder und Jugendliche an der Turnierserie „Straßenfußball für Toleranz" teilnehmen, zusätzlich werden unsere Angebote in Sporthallen auf weitere Standorte erweitert. Auch der Einsatz des „jamliner®II" wird von bisher 3 auf 5 Tage erhöht."

Unterstützt wird der „Tag der Legenden" von Partnern wie z. B. WORLD CHILDHOOD FOUNDATION und CAPITAL INTERMODAL sowie von vielen Unternehmen.

Weitere Informationen unter: www.tagderlegenden.de und www.nestwerkev.de

©Foto: Jörg Kohlhammer

Blaue Papiertonne statt Straßensammlung

Bündelsammlung für Altpapier wird ab 1. August eingestellt. Seit Mitte Juni hat die Stadtreinigung Hamburg (SRH) alle 104 Ortsteile Hamburgs an das neue Sammelsystem der Blauen Papiertonne angeschlossen.

Damit steht die kostenlose und bequeme Altpapierentsorgung mit der Blauen Papiertonne allen interessierten Grundeigentümern in Hamburg zur Verfügung. Die bisherige Altpapiersammlung am Straßenrand (Bündelsammlung) wird ab 1. August 2008 eingestellt. Ausgenommen sind lediglich folgende Ortsteile, in denen die Bündelsammlung zusätzlich zur Blauen Papiertonne vorerst bis auf weiteres wie gewohnt angeboten wird:

Altona - Altstadt - Altona - Nord - Bahrenfeld (östlich August-Kirch-Str.) - Barmbek (Nord und Süd) - Blankenese (nur Treppenviertel) Borgfelde - Dulsberg - Eilbek - Eimsbüttel - Eppendorf - Hamm (Nord, Süd, Mitte) - Harvestehude - Hoheluft-Ost - Hoheluft-West - Hohenfelde - Neustadt - Ottensen - Rotherbaum - St. Georg - St. Pauli - Rothenburgsort - Uhlenhorst - Winterhude

In allen anderen, hier nicht aufgeführten Ortsteilen wird die Papiersammlung eingestellt und Altpapierbündel werden ab 1.8. nicht mehr vom Straßenrand abgeholt. Die Stadtreinigung Hamburg setzt die Bündelsammlung in den genannten Ortsteilen zunächst noch fort, damit Wohnungsbaugesellschaften in diesen mit mehrstöckigen Mietshäusern bebauten Ortsteilen in der Lage sind, geeignete Standplätze für Blaue Papiertonnen einzurichten.

Bei sofortiger Einstellung der Bündelsammlung müssten Mieter dieser Ortsteile, die ihr Altpapier bisher über die Bündelsammlung entsorgt haben und deren Vermieter noch keine kostenlose Blaue Papiertonne bei der Stadtreinigung Hamburg bestellt haben, auf die Altpapier-Depotcontainer ausweichen. Dies könnte zu Kapazitätsproblemen an den Depotcontainer-Standplätzen führen.

In den Ortsteilen mit Bündelsammlung gelten auch ab 1. August weiterhin die z. B. in der Broschüre "INFO 2008" und im Internet veröffentlichten Termine. In allen anderen Ortsteilen Hamburgs entfallen diese Termine ab 1.8.2008.

Hamburger Grundeigentümer können bei der SRH eine Blaue Papiertonne unter der Telefonnummer 040 / 25 76 27 77 bestellen. Die Leerungstermine von Blauen Papiertonnen der SRH sind unter www.blauetonnehamburg.de veröffentlicht. Weitere Informationen unter: www.srhh.de

Textquelle/©Foto: Stadtreinigung Hamburg

Tag der Hydrographie der Vereinten Nationen

Hydrographie - Basis für Schifffahrt, Meeresforschung und nachhaltige Entwicklung

Die Vereinten Nationen haben der Hydrographie erstmals einen „eigenen Tag" gewidmet (21. Juni 2008), um einmal im Jahr auf die besondere Bedeutung der Hydrographie für eine sichere Seeschifffahrt, für die Meeresforschung und den Umweltschutz hinzuweisen.

Für den Nautiker ist Hydrographie die Beschreibung von Gewässern und Meeresboden für die Schifffahrt und damit eine der ältesten Wissenschaften, erläuterte Horst Hecht, zuständiger Abteilungsleiter im Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) am Dienstag in Rostock. Schon im Mittelalter notierten Seefahrer ihre Beobachtungen zu Küsten, Wassertiefen, Riffs, gefährlichen Strömungen etc. Daraus entstanden später die ersten Seekarten, die buchstäblich in Gold aufgewogen wurden, da sie für das Überleben oder den Untergang ganzer Flotten entscheidend sein konnten.

Dennoch blieb die Seeschifffahrt aufgrund der Ungenauigkeit der Karten lange Zeit ein lebensgefährliches Abenteuer. Zuverlässige Seekarten mit genauen Positions- und Tiefenbestimmungen gab es erst ab 1759 mit der Erfindung der Präzisionsuhr durch den Engländer John Harrison. Mit den zuverlässigen hydrographischen Karten des 19 Jahrhunderts wurde quasi die erste Globalisierungswelle ausgelöst, ergänzte Hecht unter Hinweis auf den seinerzeit einsetzenden weltwirtschaftlichen Handel.

Die Aufgaben der Hydrographie haben sich inzwischen grundlegend verändert. Neue Techniken wie GPS, Satellitentechnik und moderne, hoch auflösende Sonare bringen „Licht" in das Dunkel der Weltmeere; elektronische Seekartensysteme ermöglichen eine Navigation mit nie gekannter Genauigkeit.

Und längst stehen neben der Schifffahrt auch andere neue Nutzungen der Meere im Fokus der Hydrographie, betonte Hecht. Denn neue wirtschaftliche Nutzungsarten wie Aquakultur und Marine-Biotechnologie, die Gewinnung von Rohstoffen sowie die Energiegewinnung aus dem Meer erforderten eine umfassende Erfassung aller charakteristischen Meeresdaten. Diese seien Basis, um letztlich eine gute Balance zwischen teils widerstreitenden Nutzungs- und Schutzinteressen finden zu können. Insofern sei die Hydrographie jetzt eine der tragenden „Säulen" für die nachhaltige Entwicklung der Meere und Ozeane, erklärte Hecht abschließend.

Heute ist die Einrichtung hydrographischer Dienste für Küstenstaaten völkerrechtlich vorgeschrieben. In Deutschland nimmt das BSH diese Aufgaben an seinem Rostocker Dienstsitz wahr – dem Zentrum für Hydrographie:

- Herausgabe von Seekarten und nautischen Veröffentlichungen für die Berufs- und Sportschifffahrt;
- hydrographische Vermessung in Nord- und Ostsee
- kontinuierliche physikalische Messungen , u. a. von Strömungen, Temperaturen, Salzgehalt;
- internationale Zusammenarbeit mit anderen hydrographischen Diensten unter dem Dach der Internationalen Hydrographischen Organisation

Weitere Informationen unter: www.bsh.de

Textquelle und ©Foto: BSH

Die Zukunft des Luftverkehrs im Norden

Auf dem Unternehmertag Nord der Vereinigung der Unternehmensverbände Hamburg und Schleswig-Holstein e. V. (UV Nord), am 17. Juni 08 in Hamburg, haben die IHK Schleswig-Holstein und die Handelskammer Hamburg das vorgestellte Luftverkehrskonzept der UVNord begrüßt und vorgeschlagen, unverzüglich koordinierte Planungen für einen Ergänzungsflughafen in Kaltenkirchen aufzunehmen.

„Da die Kapazitäten am Hamburg Airport mittelfristig an gewisse Grenzen stoßen dürften und die Planungszeiten lang sind, sollte der Hamburger Flughafen schon jetzt mit den Airports in Lübeck-Blankensee und in Parchim eine partnerschaftliche Zusammenarbeit anstreben. Außerdem müssen die Vorbereitungen für die Aufnahme einer Entscheidung über den Bau eines neuen Flughafens in der Region aufgenommen werden", fordert Prof. Bernd Rohwer, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein. Er unterstützt die Initiative des Unternehmensverbandes Nord, der auf dem Unternehmertag sein „Luftverkehrskonzept für Hamburg und Schleswig-Holstein" vorgelegt hat.

Prof. Hans-Jörg Schmidt-Trenz, Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Hamburg, betonte: „Hamburg Airport ist der wichtigste Flughafen für ganz Norddeutschland und erlangt auch mit dem Ausbau seiner überseeischen Verbindungen gerade im Zeitalter der Globalisierung wachsende Bedeutung."

Um den künftigen Herausforderungen zu begegnen, bedürfe es eines abgestimmten Luftverkehrskonzepts für den Norden. Hier komme Hamburg als Aufkommensschwerpunkt eine natürliche Führungsrolle zu. Angesichts von absehbaren Kapazitätsengpässen schlug Schmidt-Trenz vor, „koordinierte Planungen für einen Ergänzungsflughafen in Kaltenkirchen aufzunehmen, für den nicht ohne Grund seitens des Hamburg Airport seit Jahrzehnten Flächen vorgehalten werden".

Sein Lübecker Kollege Rohwer hielt die vom UV Nord ins Spiel gebrachte Partnerlösung „für den einzig sinnvollen Weg, um Kapazitätsengpässe in Hamburg und damit im gesamten norddeutschen Luftverkehr zu verhindern". Die Zusammenarbeit des Primärflughafens Hamburg Airport mit den regionalen Airports Blankensee und Parchim schaffe die nötige Flexibilität für die Zukunft. Ein wesentlicher Baustein des Flughafensystems wäre ein neuer Flughafen, der weitere Kapazitäten schafft.

Aus Sicht der Wirtschaft in Schleswig-Holstein komme als neuer Standort nur Kaltenkirchen in Frage. Rohwer wörtlich: „Hier stehen die entsprechenden Flächen zur Verfügung, hier ist die verkehrliche Erreichbarkeit gesichert, und hier lassen sich die Sicherheits- und Umweltbelange sowie eine Begrenzung der Lärmimmissionen gut gewährleisten."

Textquelle: Pressestelle Handelskammer Hamburg / ©Karte: UVNord

hanseboot

49. Internationale Bootsausstellung Hamburg vom 25. Oktober bis 2. November 2008

Ein Jahr vor dem Jubiläum zur 50. Internationalen Bootsausstellung Hamburg beschreitet die hanseboot neue Wege. Alle Sinne werden angesprochen, wenn die die neue Halle B5 ihre Tore öffnet. Ein riesig großes Wasserbecken mit 20 mal 15 Metern, mit Bühne, Windmaschinen und einer Tribüne für die Zuschauer bildet den Rahmen für das neue Eventcenter, in dem rund um die Uhr die Post abgeht. Erleben, Ausprobieren, Sehen, Informieren, das sind die Stichworte für ein Non-Stop-Programm, das sich um Funsport, Segel- und Wassersport vielfältigster Art drehen wird. Beispielsweise Surfen: Jeder kann mitmachen, beim ersten Surfmatchrace im Wasserbecken während der 49. Internationalen Bootsausstellung Hamburg. Aber auch zum Thema Sicherheit und Information rund um das beliebte Hobby wird im neuen Eventcenter Infotainment der besten Sorte geboten, und Jung und Alt kommen so auf angenehmste Art und Weise voll auf ihre Kosten.

Gleich nebenan in der brandneuen Halle B7 geht es weitaus ruhiger zu: Hier werden die großen Segelyachten mit ihren eleganten Linien und edlem Design die Herzen höher schlagen lassen. Diese Halle wird als letzte neue Halle „bezogen" werden und komplettiert den Gesamtauftritt der Neuen Messe Hamburg, die durch helle Hallen, geschwungene Dächer, funktionales Design, viel Luft und Licht besticht. Insgesamt stehen mit 82.000 Quadratmetern 5.000 mehr als im Vorjahr zur Verfügung. Mit bis zu 18 Metern lichter Höhe bieten einige der neuen Gebäude gerade Segelyachten den nötigen Raum. Die neuesten Modelle der großen Serienyachten präsentieren sich in Halle A1 neben dem Fernsehturm und mit der Halle B2 mit weiteren Segelyachten entsteht so ein seglerisches Herzstück, das wie eine Klammer das vormals alte mit dem neuen Gelände thematisch verbindet.

Das Interesse an Motoryachten wächst und wächst und so konzentriert sich das „Kompetenzzentrum Motorboot" gleich in drei Hallen, A2 bis A4.

Von der imponierenden Luxusmotoryacht bis zu mittleren und kleineren Motorbooten und den schnellen Schlauchbooten reicht hier das breit gefächerte Angebot. Der Antrieb spielt in diesem Segment eine entscheidende Rolle, und der Besucher kann sich an Ort und Stelle Motoren jeder Art und Größe für seine Traumyacht zeigen lassen.

Die mit 13.000 Quadratmetern größte Halle B6 widmet sich wieder ganz dem Thema hochwertige Ausrüstung und Qualitätszubehör. In diesem Jahr wird neu in diese Halle die Elektronik einziehen, so dass der Besucher die komplette Range an Produkten in einer Halle findet.
Der Bereich Kunst wird nicht allein durch zeitgenössische Marinemaler und Galeristen repräsentiert, in derselben Halle B4 am Eingang Ost erfreuen auch die ästhetischen Linien klassischer Yachten das Auge des Besuchers und Betrachters. Darüber hinaus wird der Deutsche Boots- und Schiffbauer Verband (DBSV) in einer Sonderschau außergewöhnliche Yachten präsentieren.
Das große Interesse zur vergangenen hanseboot, einen Theoriekurs zum Spotbootführerschein See mit einem Messebesuch zu verbinden, führt in diesem Jahr zu einem erweiterten Kursangebot. Mitmachen und Gewinnen ist angesagt, wenn es in Zusammenarbeit mit dem ADAC Hansa e.V. und dem Fahrsicherheitszentrum Lüneburg um ein Fahrtraining mit Bootsanhänger geht. Die eigene Geschicklichkeit kann auf der hanseboot direkt getestet werden.

Noch mehr Aktion bietet die „Yacht-Meisterschaft der Meister", die parallel zur hanseboot am Eröffnungswochenende auf der Außenalster stattfindet. Bereits zum 29. Mal treffen sich Deutschlands beste Segler und treten um den hanseboot-Cup gegeneinander an.
Insgesamt präsentieren rund 800 Aussteller aus 30 Nationen mehr als 1.200 Boote und Yachten vom 25. Oktober bis zum 2. November - dem perfekten Ordertermin für die Sommersaison 2009. Zahlreiche Bootspremieren vom Einsteigerboot bis zur edlen Hochseeyacht, dazu internationale Neuentwicklungen bei Ausrüstung und Zubehör werden vorgestellt. Auch der hanseboot-Hafen, 2008 optimiert mit mehr geschützter Überdachung, wird mit den dort gezeigten Yachten weiterer Anziehungspunkt für die Besucher sein. Ein Shuttle-Bus verbindet das Messegelände mit dem hanseboot-Hafen am Baumwall.

Neu in diesem Jahr ist die Comeback-Karte für 13, bzw. ermäßigt 11 Euro, die den Besuch an einem zweiten Tag nach Wahl ab 15 Uhr einschließt. Weitere Informationen zu Eintrittspreisen und Öffnungszeiten unter: www.hanseboot.de

Textquelle: Hamburg-Messe

Wir sind Mitte – Politik für die wachsende Stadt.

Wir für Sie – erfolgreiche Projekte der CDU in der Innenstadt:

- Die Umgestaltung des Großneumarkts mit einer Piazza hat zu der erhofften Belebung insbesondere durch Außengastronomie geführt.
- Die Eröffnung des Hotel Lindners am Michel hat zu einer Aufwertung der touristisch genutzten Infrastruktur in der Innenstadt geführt. Der Tourismus ist einer der wichtigsten Umsatzbringer (9,3 Milliarden/Jahr) und Arbeitgeber (175.000 Beschäftigte) in der Metropolregion Hamburg.

- Die Entscheidung, beim Neubau der „Wallhöfe" auf einen ausgewogenen Mix aus Wohnen und Gewerbe zu setzen, wird sich positiv auf das Quartier auswirken. Das Quartier wird durch neue Anwohner und Touristen belebt, die Kaufkraft dadurch erhöht und das Angebot u.a. an Wochenmärkten wird mit der neuen Nachfrage weiter steigen.

Wir für Sie – Vorhaben der CDU in der Innenstadt:

- Erhalt und attraktive Umgestaltung der Kunsteisbahn „Planten un Blomen" in Public-Private-Partnership mit einem zusätzlichen Angebot an Gastronomie! Die CDU Mitte wird sich bei der kommenden Ausschreibung für das innovativste und geeignetste Wettbewerbsprojekt einsetzen!
- Wir werden uns dafür einsetzen, dass bei der Projektförderung Neustadt und Altstadt gegenüber der HafenCity nicht benachteiligt werden.
- Neuregelung des Bewohnerparkens in der Neu- und Altstadt!
- Erhalt des Wochenmarkts auf dem Großneumarkt!
- Förderung des Wohnens in der Innenstadt, um die Quartiere auch abends stärker zu beleben.

www.cdu-fraktion-hamburg-mitte.de

Ihre Abgeordneten in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte für die Innenstadt
Christian Lamberti und Cyrus Zahedy.

CDU-Bezirksfraktion Hamburg-Mitte
Klosterwall 4 ● 20095 Hamburg
Tel.: (040) 32 63 52 ● Fax: (040) 32 64 42
E-Mail: info@cdu-fraktion-hamburg-mitte.de

CDU Bezirksfraktion Hamburg-Mitte

Formula Student Rennwagen Hawk 04

Nach monatelanger intensiver Teamarbeit stellte das studentische Hawks Racing Team der Hochschule für Angewandte Wissenschaft Hamburg (HAW Hamburg) am 18. Juni 08 den neuen Formula Student Rennwagen Hawk 04 der Öffentlichkeit vor.

Die streng reglementierte Konstruktionsweise des Formula Student Rennwagen bezieht sich auf die in den USA seit mehr als 20 Jahren existierende Formula SAE Rennserie.
In dieser Rennserie messen sich Studierende verschiedener technischer Universitäten weltweit. Unter realitätsnahen Bedingungen gewinnen die angehenden Ingenieure Einblicke in die Erstellung eines Automobils. Neben der Konstruktion und Berechnung des Fahrzeugs gehen auch die Kalkulation und das Marketing in die Gesamtbewertung der Fahrzeugpräsentation ein.

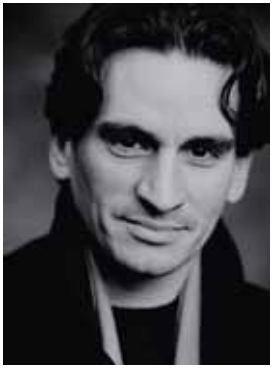
Bei dem neuen Rennwagen standen Fragen zur Gewichts- und Spritreduzierung sowie die Sicherheit im Vordergrund. Dabei gelang es dem Team durch eine Neukonstruktion des Fahrzeugs mit Faserverbundwerkstoffen und Aluminium 20% Gewicht zu sparen. Novum in dieser Reihe ist das neue Carbonlenkrad mit TFT-Display. Die im aktuellen Fahrzeug verbauten rund 30 Sensoren übermitteln ihre Daten über ein eigens entwickeltes Telemetriesystem per WLan an die Test-Crew. Die in diesem Fahrzeug eingebaute elektronische Schaltung verfügt über einen Automatik-Modus. Das Fahrzeug kann so in 3,7 Sekunden auf Tempo 100 beschleunigen.

Technische Daten und Fakten:

Beschleunigung	0-100km/h in 3,7sec
Leistung:	86PS
Gewicht:	250kg
Höchstgeschwindigkeit:	220km/h
Neuheiten:	Carbonlenkrad mit TFT-Display Gewichtsreduzierung um 20% verstellbare Pedalerie Telemetriesystem mit über 30 Sensoren

Weitere Informationen unter: www.hawksracing.de

©Foto: Elke Stagat



STAGE SCHOOL
HAMBURG

Direktionswechsel in der STAGE SCHOOL Hamburg

Es steht ein prominenter Wechsel in der Direktion der Stage School an: Die gebürtige Amerikanerin Kim Moke legt die künstlerische Leitung der Stage School in neue Hände.
Bei der Einschulung des neuen Semesters am 18.08.2008, hat sie ihren selbst vorgeschlagenen Nachfolger offiziell vorgestellt. Ein bekanntes Gesicht von den großen Bühnen und aus Film und Fernsehen: Cuco Wallraff

©Foto: Jim Rakete

100. Refresher Course - Erste Hilfe für Seeleute

Ein Notfall kann sich überall ereignen. Was ist, wenn ein Seemann sich auf hoher See ein Bein bricht, starke Zahnschmerzen hat oder einen Herzinfarkt erleidet?

Ein Arzt ist in aller Regel an Bord von Handelsschiffen nicht vorhanden. Bei schlechten Wetterbedingungen und großer Entfernung zum Land ist eine professionelle Behandlung oft erst nach mehreren Tagen möglich. Daher muss der Reeder gemäß deutscher Krankenfürsorgeverordnung dafür sorgen, dass der für die Krankenfürsorge an Bord verantwortliche Schiffsoffizier alle fünf Jahre einen anerkannten Wiederholungslehrgang auf dem Gebiet der medizinischen Ausbildung besucht, einen so genannten „Refresher Course". Vom 16. bis 20.06.08 fand der 100. „Refresher Course" im Schifffahrtsmedizinischen Ausbildungszentrum des Port Health Centers in den traditionsreichen Räumen des ehemaligen Hafenkrankenhauses St. Pauli, Hamburg statt. Seit 1997 führt das Schifffahrtsmedizinische Ausbildungszentrum den „Refresher Course" durch und mehr als 1.500 Seeleute haben bisher das Ausbildungsangebot wahrgenommen.

„Eine umfassende Erstversorgung von Verletzten oder Kranken stellt auf hoher See eine besondere Herausforderung dar. Die Erste-Hilfe-Kurse für Schiffsoffiziere sind hier ein entscheidendes Kriterium, um in Notsituation schnell und richtig zu handeln", sagt Hamburgs Gesundheitssenator Dietrich Wersich. „Ich freue mich, dass die Kurse im Schifffahrtsmedizinischen Ausbildungszentrum so gut angenommen werden."

Der Leiter des Hamburger Schifffahrtsmedizinischen Ausbildungszentrums, Dr. Marcus Oldenburg, fasst anlässlich des 100. „Refresher Course" zusammen: „Unser Fokus liegt in der vertieften und umfassenden Erste-Hilfe-Ausbildung der Seeleute. Anhand von zahlreichen Übungsmodellen zum Beispiel zur sterilen Wundnaht oder zur Herz-Lungen-Wiederbelebung wird eine praxisnahe Qualifikation erreicht. Aufgrund langjähriger Erfahrungen in Kombination mit wissenschaftlich maritimer Forschung sind unsere „Refresher Course" ein Garant für ein hohes Ausbildungsniveau."

Zum Hintergrund: Schiffsoffiziere müssen in der Lage sein, eine Erstversorgung bei bedrohlichen Erkrankungen oder Verletzungen durchzuführen. Dabei wird fachärztliche Hilfe über den funkärztlichen Beratungsdienst in Cuxhaven eingefordert. Die Umsetzung der therapeutischen Maßnahmen liegt jedoch in der Verantwortung der Schiffsoffiziere. Im „Refresher Course" werden theoretische Kenntnisse und umfassende praktische Fertigkeiten der Ersten Hilfe vermittelt. Sie befähigen die Schiffsoffiziere, die medizinische Fürsorge für an Bord befindliche Erkrankte oder Verletzte zu gewährleisten.

Textquelle: Pressestelle des Senats

„Schwarzes Gold“ aus heimischen Quellen
Förderbetrieb Holstein

Der Förderbetrieb Holstein, mit Sitz in Friedrichskoog, koordiniert die sichere und umweltschonende Ölproduktion aus dem größten und förderstärksten Ölfeld Deutschlands.

Seit Förderbeginn im Oktober 1987 konnten bereits 15 Millionen Tonnen Öl aus dem Feld Mittelplate gewonnen werden. Darüber hinaus gelten noch weitere 40 Millionen Tonnen Erdöl als gewinnbar. Da die übrigen inländischen Lagerstätten weitgehend erschöpft sind, leistet das Ölfeld Mittelplate, mit knapp 65 Prozent der nationalen Rohölreserven, weiterhin einen herausragenden Beitrag zur inländischen Erdölförderung und trägt somit zur Sicherung der Energieversorgung der Bundesrepublik Deutschland bei. Die gesamten Mittelplate-Investitionen beliefen sich bis Ende 2005 auf über 615 Millionen Euro. Erhebliche Teile der Summe erklären sich aus dem hohen Sicherheitsstandard, um den besonderen Bedingungen des ökologisch sensiblen Fördergebietes gerecht zu werden.

Öl aus heimischen Quellen
Sitz des Förderbetriebs ist der an der Westküste Schleswig-Holstein, Kreis Dithmarschen, gelegene Nordsee-Ort Friedrichskoog. Durch eine im Oktober 2005 in Betrieb genommene Pipeline kommt hier das von der Bohr- und Förderinsel Mittelplate gewonnene „schwarze Gold“ an. Die Lagerstätte wird aber nicht nur von der Insel, sondern seit dem Jahr 2000 auch von Land aus erschlossen: Die extrem weit abgelenkten Horizontalbohrungen reichen bis zu neun Kilometer unter das ökologisch sensible Wattenmeer und zählen zu den weltweit am weitesten abgelenkten Bohrungen. Die Dieksand 6 reicht 9.275 Meter weit in den Zielhorizont in rund 2.000 Meter Tiefe und ist die längste Bohrung Deutschlands.

RWE Dea Dieksand

Die jährliche Förderkapazität aus dem Ölfeld Mittelplate hat sich durch den Offshore- und Onshore-Verbund auf über 2 Millionen Tonnen Öl erhöht. In den Prozessanlagen der Landstation Dieksand wird der wertvolle Rohstoff raffineriefertig aufbereiten und anschließend per Pipeline zu den Abnehmern nach Brunsbüttel gepumpt.

Landstation Dieksand
Durch die weit abgelenkten Horizontalbohrungen und durch die Mittelplate-Pipeline gelangt das Öl zur Landstation Dieksand, wo es von Wasser und Gas getrennt wird.

Bohr- und Förderinsel Mittelplate

Für den Betrieb der Anlagen zur Erdölaufbereitung gelten strenge Sicherheitsvorkehrungen und Umweltschutzmaßnahmen. Die Einrichtungen sind erforderlich, um das Fördergemisch Erdölgas, Kondensat und Reinöl zu trennen und mitgefördertes Wasser abzuscheiden.

Das bauliche Konzept der auf 55.000 qm Fläche errichteten Landstation Dieksand orientiert sich ausdrücklich an der Forderung, Auswirkungen für Umgebung und Natur zu minimieren.
Die prozesstechnischen Anlagen bilden das Kernstück der Landstation. In flach liegenden Separatoren wird das über Feldleitungen vom Sondenplatz zugeleitete Erdöl von Gas und Wasser getrennt.

Die Nachklärung des Öls findet in Flachbodentanks mit je 2.500 qm Fassungsvermögen statt. Von dort wird es mit Fernleitungspumpen in die Transportleitung nach Brunsbüttel gedrückt und zum Teil zur Raffinerie Heide weitergeleitet.

Das Gas wird Verdichtern zugeführt, die es über eine Gastrocknungsanlage in die Gasfernleitung nach Brunsbüttel drücken. Das abgeschiedene Kondensat wird parallel über eine separate Leitung verpumpt. Alle Behälter, sofern sie nicht doppelwandig sind, stehen in Auffangwannen aus Beton.
Die Gesamtanlage wurde unter Berücksichtigung wasserrechtlicher Vorschriften so erstellt, dass eine Gewässerverunreinigung ausgeschlossen ist.

Verdichter und Pumpen sind zur Schallisolierung in Prozesshallen untergebracht. Für Prozesswärme, Gebäudeheizung und Gastrocknung sind kleinere Heizanlagen aufgestellt, die vorrangig mit Erdölgas befeuert werden. In vier Betriebsgebäuden außerhalb des Sicherheitsbereichs sind Büro- und Sanitärräume, Messwarte und Schaltanlage, Feuerlösch- und Heizzentrale sowie Werkstätten, Labor und Lagerräume eingerichtet.
Ein Prozessleitsystem, das automatisch alle Anlagen im Störfall abschaltet, überwacht sämtliche Förder- und Betriebseinrichtungen. Die Sicherheitstechnik ist mehrfach vorhanden, so dass bei Ausfall eines Systems ein anderes automatisch dessen Aufgabe übernimmt. Seit Inbetriebnahme der Landstation verlaufen alle Arbeitsprozesse reibungslos und störungsfrei.

Ausführliche Informationen unter: www.rwe.com

©Fotos: RWE Dea

Bundesverdienstkreuz für Michael Stich

Senator Dietrich Wersich überreichte die Auszeichnung „Bundesverdienstkreuz am Bande" während des Senatsempfangs zur Ausstellung der Michael Stich Stiftung im Rathaus am 14. August 08.

Ehefrau Alexandra, Michael Stich, Dietrich Wersich (von links)

Im Jahr 1994 hat Michael Stich seine Stiftung ins Leben gerufen – sein Anliegen war und ist es, HIV-infizierte und an Aids erkrankte Kinder in vielfältiger Art und Weise zu unterstützen. Praktische Lebenshilfe in Alltagsbelangen, finanzielle Unterstützung bei Klassen- und Ferienreisen und viele andere Dinge erleichtern so das Leben von betroffenen Familien.

An verschiedenen Universitätskliniken in Deutschland finanziert die Stiftung zudem zusätzliche Arzt- und Schwesternstellen und solche von Sozialpädagogen und speziellen Therapeuten. In Hamburg unterstützt Michael Stich mit seiner Stiftung ganz besonders die Immundefektambulanz des Universitätsklinikums Eppendorf. Die Auszeichnung begründet sich in dieser Stiftungsarbeit und dem damit verbundenen hohen persönlichen Engagement von Michael Stich.

Die Stiftung betreibt darüber hinaus auch Aufklärungsarbeit. In diesem Zusammenhang findet zurzeit eine Ausstellung auf der Diele des Hamburger Rathauses statt, die in der Öffentlichkeit hohe Aufmerksamkeit findet.

Die Besucher werden direkt dazu gefragt und haben die Möglichkeit ein Feedback abzugeben. Insbesondere junge Menschen aus allen Teilen der Welt fühlen sich angesprochen und bewerten die Ausstellung sehr positiv.

©Foto: Pressestelle des Senats/Baschkewitz

Batt-Man

Stiftung „Gemeinsames Rücknahmesystem Batterien" feiert 10. Geburtstag

In Deutschland werden derzeit pro Jahr rund 1,5 Milliarden Batterien verkauft. Die „Stiftung Gemeinsames Rücknahmesystem Batterien" (GRS Batterien) der großen Hersteller in Deutschland sammelt an bundesweit rund 170.000 Stellen circa 90% bzw. rund 14.000 Tonnen im Jahr wieder ein und recycelt sie.

Stiftungssitz der GRS Batterien ist Hamburg. Seit 1998 hat die Stiftung über 100.000 Tonnen in den grünen Rücknahmeboxen im Handel (wie zum Beispiel im Frischemarkt Frähmke, Neuer Steinweg 5, 20459 Hamburg), auf Recyclinghöfen, in Unternehmen und Behörden gesammelt. Dieser erfolgreiche Einsatz für die Umwelt wurde am 26. Juni 2008 vor einer 6 Meter hohen Riesenbatterie in der Spitalersraße/Ecke Lange Mühren gefeiert.
Dr. Stephan Hugo Winters, Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt gratulierte Dr. Jürgen Fricke, Vorstandsvorsitzender GRS Batterien zum 10. Geburtstag.

©Foto: Jutta Wiegert

Ein besonderes Geburtstagsgeschenk...

Eines der wenigen historischen Bürgerhäuser, das in der schwer getroffenen Neustadt die Bombenteppiche des 2.Weltkriegs überstanden hat, ist das 1751 erbaute ehemalige Beylingstift in der Peterstraße.

Es befindet sich heute im Besitz der Carl-Toepfer-Stiftung. Mit deren tatkräftiger Unterstützung wurde bereits im Jahr 1971 in dem denkmalgeschützten Haus eine kleine Brahms-Gedenkstätte eingerichtet. Getragen wurde diese rein private Initiative von Hamburger Bürgern und Musikfreunden, die es nicht hinnehmen mochten, dass dem größten Musiker Hamburgs keine dauerhafte Bleibe in seiner Heimatstadt beschieden sein sollte. Seither ist die Peterstraße 39 sozusagen der achtzehnte – und endgültige – Wohnsitz des weltberühmten Komponisten.

(Foto: Außenaufnahme JBM, Peterstraße 39)

Pünktlich zum 175. Geburtsjahr von Johannes Brahms hat die seinen Namen tragende Hamburger Gesellschaft die Gedenkstätte – mittlerweile in Johannes Brahms Museum umbenannt – einer Art Totalerneuerung unterzogen. Dabei lag es nahe, vor allem den Hamburger Brahms in den Mittelpunkt der Neupräsentation des Museums und seiner Sammlung zu stellen: Denn hier in seiner Geburtsstadt wuchs er nicht nur unweit der St.Michaelis-Kirche auf und genoss eine gute schulische sowie eine erstrangige musikalische Ausbildung, sondern hier absolvierte er auch seine ersten erfolgreichen Schritte als Pianist und später Komponist.

Ja, mehr noch: Hier in Hamburg, was gern übersehen wird, schuf er bereits vor seiner Übersiedlung nach Wien im Jahre 1862 viele seiner bedeutenden Klavier-, Lied-, Chor- und Kammermusik-Werke.

Aber auch in der späteren Wiener Zeit blieb und fühlte er sich seiner Vaterstadt, den hier lebenden Verwandten sowie dem alten Hamburger Freundeskreis eng verbunden.

Dies alles wird dem Besucher anhand von Dokumenten, alten Fotografien, Notenblättern, Andenken und Kunstwerken anschaulich nahe gebracht. Eine kleine Präsenzbibliothek mit ca. 600 Büchern lädt zum Nachschlagen und Stöbern ein.

(Foto: Innenaufnahme JBM)

Ermöglicht wurde die Neugestaltung des Museums zum einen durch zahlreiche Einzelspenden, und hier vor allem durch das erneut großzügige finanzielle Engagement der Carl-Toepfer-Stiftung sowie der Hamburger Kulturbehörde. Zum anderen öffneten zahlreiche Institutionen – darunter an vorderster Stelle das Brahms-Institut an der Musikhochschule Lübeck, das Brahms-Archiv der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg sowie die Gesellschaft der Musikfreunde in Wien – bereitwillig ihre Archive und Sammlungen. Dank der rein ehrenamtlichen Mitarbeit einer kleinen, engagierten Gruppe von Musikfreunden konnte das Museum seine Öffnungszeiten jetzt erheblich ausweiten: Es ist ab sofort jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag von 10 bis 16 Uhr für seine Besucher aus aller Welt geöffnet.

Joachim Kossmann, MA
Museumsleiter

Johannes-Brahms-Museum, Peterstraße 39, 20355 Hamburg.
Mail: info@brahms-hamburg.de
Internet: www.brahms-hamburg.de
Tel.: (040) 41 91 30 86

LD-Digitaldruck – Wir drucken schneller.
LD
DRUCK
Digital- und
Offsetdruckerei
Behringstraße 14
22765 Hamburg
040 / 22 72 21 - 0
www.ld-medien.de